

Leipziger Tageblatt

und
Handels-Zeitung

Morgen-Ausgabe

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

Bezugspreise: Mit Leipzig und Vororten durch unsere Trasse
monatlich 1.50 M., vierstündig 5.25 M., bei der Reichspost, unter
Siliens und Ausgaben abgezahlt; monatlich 3 M.
Durch die Post: innerhalb Deutschlandes und der deutschen Kolonien
monatlich 1.50 M., vierstündig 4.50 M., ausschließlich Postbeförderung.
Das Leipziger Tageblatt erscheint montags und freitags.
In Leipzig, den Buchhändlern und den Druckern mit eigenen Filialen wird
die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.
Berliner Redaktion: In den Zellen 17, Trenzsch.-Rathaus; Postfach Nr. 497.

108. Jahrgang

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung ab
monatlich 10 Pf., Tageszeitungen 1.50 M., kleinere Anzeigen bis zu 10 Pf.,
bis 10 Pf. Geschäftsanzeigen mit Postmarken im Preise erhöht. Beobachtet
nur auf Zeit. Sollagen: Gewerbeaufsicht, 1. M. Das Kaufhaus auf 100. Postgeschäfte.
Anzeigen-Anzeiger: Johannigaffel, bei sämtlichen Filialen des Leipziger
Kaufhauses und allen Auslands-Expeditionen des Jar und Auslandshandels.
Geschäftsstelle für Berlin u. die Dr. Gründenburger-Büro: Walter Siegel,
Berlin W. 10, Marzstrasse 14. Trenzsch.-Rathaus: Zürich 977.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisstraße 8. • Fernsprech-Anspruch Nr. 14692, 14693 und 14694.

Nr. 317.

Donnerstag, den 25. Juni.

1914.

Das Wichtigste.

* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Errichtung eines Fach- und Fortbildungsschulgebäudes und die Weiterentwicklung des Knabengymnasiums abgelehnt, da gegen die Errichtung eines Schulgebäudes für die Bürgewerbeschule im Prinzip zugestimmt. (S. bei. Art.)

* Geheimrat Metzger. Leipzig wurde zum Doctor of Letters der Oxford-Universität promoviert. (S. Letzte Dep.)

* Die Vereinigung der Gemeinden Döbsch mit Röschwitz bei Leipzig und Markleeberg zu einer Landgemeinde ist von den beteiligten Gemeinderäten beschlossen worden. (S. Leipzig und Umg.)

* Der Kaiser hat aus Anlaß der Eröffnung des erweiterten Kaiser-Wilhelm-Kanals zahlreiche Auszeichnungen verliehen. (S. bei. Art.)

* In Düsseldorf ist eine umfangreiche Landesvertragsfahrt aufgedeckt worden. (S. Düsseldorf, Reich.)

* Die Pariser Briefträger streiken, da der französische Senat ihnen die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses nicht bewilligt hat. (S. bei. Art.)

* Die serbische Skupstiftina ist aufgelöst worden. (S. Ausl.)

* In Auteuil siegte im Grande Course de Yates d'Autun L. Prates Lilium unter Lancaster. (S. Sp. u. Sp.)

Das englische Geschwader in Kiel.

Ein Marinesachmann schreibt uns:
Mit Feldsiegern und Feuerwerken bewaffnet hat die fernmännische Bevölkerung in Kiel (die seit zehn Jahren kein britisches Kriegsschiff gesehen hat), aber auch das Landkartenpublum den englischen Flottenbesuch empfangen und allerlei Beobachtungen und Vergleiche ange stellt, warum z.B. die englischen Schiffe nicht so hell gefärbt sind wie die deutschen, ob nicht die englischen Schiffe einen massigeren Eindruck machen und höher auf dem Wasser liegen, wozu sie nur einen Maß führen, und ob nicht die Anlage für Funkturm zweckmäßiger sei als die unfrische. Solche Beobachtungen bleiben natürlich an der äußeren Oberfläche haften und ergeben kein richtiges Bild. Um tiefer in die Dinge zu dringen, muß man einige Tatsachen als Grundlage heranziehen und daraus lehrreiche Betrachtungen aufzubauen.

Die drei englischen Linien schiffe in Kiel gehören zu dem bekannten Dreadnoughttyp, von dem Großbritannien bis jetzt achtzig Exemplare besitzt. Die drei leichten ungezügten Kreuzer haben zu Hause nur noch sechs Brüder. Auffallend für den Fachmann ist sofort bei den englischen Schiffen die Anordnung der Geschütztürme in der Stellung, die man bis jetzt noch bei keinem deutschen Kriegsschiff findet. Erst von der "König"-Klasse wird die schwere Artillerie der deutschen Schiffe die sog. reine Mittschiffsaufstellung erhalten. Die Vertreter dieser Klasse sind bereits vom Stapel gelassen und werden in diesem Herbst 1914 oder wenig später frontbereit sein. England hat bereits seit dem vielgenannten "Orion" die reine Mittschiffsaufstellung angenommen. Also seit zwei Jahren. Der "Orion" war ja auch das erste Schiff, das vom 30-cm-Kaliber der Schiffsgeschütze zu den 34-cm-Kanonen überging. Unsere beiden Geschütze haben beträchtlich kleinere Kaliber und Geschosse als die englischen. Unsere beiden Linien schiffe der Klasse 1913/14 werden zwar mit acht 30-cm-Geschützen bestückt, aber alle bis jetzt im Bau befindlichen Schiffe haben oder erhalten noch das alte 30-cm-Geschütz. Der Schlachtkreuzer "Sendby" trägt sogar nur das 28-cm-Geschütz. Erst vom "Dorfinger" an findet sich auf den deutschen Schlachtkreuzern das 30-cm-Geschütz. Die englischen größeren Granaten haben auch eine größere Sprengladung. Unsere Rohre sind aber an sich leichter und werden oben drin, da das Displacement unserer Schiffe im gleichen Maße wächst wie das der englischen, von einem größeren Displacement getragen, was dem Geschäft der bewegten See zugute kommt.

Sie greifen bei längeren Schießen die Schiffsschilde nicht so sehr an als die englischen. Ferner ist ihre Lebensdauer etwa dreimal so groß. Wir haben nun einmal unsere Krupp'schen Kanonen für die besten. Die Engländer tun dasselbe mit ihren Armstrong & Vickers-Geschützen. Es ist eine alte Streitfrage. Bei uns heißt es: die englischen Kanonen halten nichts, ihre Traditionskonstruktion hat nur geringe Lebensdauer. Aber die Briten sagen, es kommt vor allem doch nur darauf an, daß man in der Schlacht über wirkungsvolles Material verfügt. Ausgeschossene Geschüsse lassen sich während

eines Krieges in kurzer Zeit austauschen. Aber dem Gegner wäre das Bewußtsein, die halbaren Rohre zu besitzen, wenig, wenn er durch die überlegene Artillerie des Gegners kampfunfähig gemacht ist, ehe er mit seinen geringskalibrigen Kanonen zu schießen anfangen kann. Aber lassen wir den unschönen Streit. Es kommt doch nichts dabei heraus.

Biel wichtiger ist die Tatsache, daß den englischen Schiffen in Kiel die sog. Mittelartillerie vollständig fehlt. Die Engländer verzögern neuerdings auf dieses Kampfmittel.

Die Schiffe sollen zu Beginn des Krieges mit der schweren Artillerie und durch hohe Geschwindigkeit das Gefecht auf große Entfernung halten, so daß eine Mittelartillerie überflüssig wird und die Feuerleitung in dem ohnehin schon äußerst komplizierten Organisations des Linien schiffes sich vereinfacht.

Deutschland hat die Mittelartillerie auf allen Linien Schiffen beibehalten und gebraucht dieses seit 15-cm-Geschütz als Abwehrmittel gegen Torpedo- und U-Booteboote.

Vergleichbar steht man auf den englischen Schiffen auch die neueste artilleristische Erscheinung, den sog. Tripelturm, der durch Vereinigung von drei statt zwei Rohren in einem Turm eine beträchtliche Gewichts- und Raumersparnis und eine stärkere Offensivkraft ermöglichen soll.

Erst Österreich, Italien und Russland haben auf den Tripelturm entschieden. Die Engländer fürchten noch, daß der Tripelturm durch einen Treffer mit seinen drei Geschützen kampfunfähig werden könnte.

Wieder die Schnelligkeit des englischen Geschwaders in Kiel anbelangt, so haben die drei Linien schiffe sicher nie mehr als 21 Seemeilen, was wir mit unserer Kaiser-Klasse (den ersten Turbinenschiffen) auch erreichen. Die kleinen un geschätzten Kreuzer der Engländer erreichen eine Höchstleistung von 27 bis 27,5 Knoten.

Sie dienen im Falle dem Aufklärungsdienst. Nur England und Deutschland bauen diesen eigenartigen Typ, und wenn man jetzt in Kiel auch darüber Vergleiche anstellt, so dienen diese höchstens für alle Zeit nur dem friedlichen Wettkampf!

Der Kaiser in Kiel.

Über die seltsame Größenbildung des erweiterten Kaiser-Wilhelm-Kanals durch den Kaiser haben wir bereits in der gestrigen Abendausgabe eingehend berichtet. Wir tragen noch folgende Meldungen dazu nach:

Auf den Einweihungsfeierlichkeiten nahmen außer den bereits gestern genannten Persönlichkeiten noch teil: Prinz Heinrich von Preußen, die Großadmirale v. Kötter und v. Tirpitz, die in Kiel anwesenden Immediatenstellenhaber der Marine, Oberpräsident v. Bülow, Generalleutnant v. Quast, die Spione der Stadt Kiel u. a. Mit dem Kaiser fanden an Land sämtliche Herren des Gesolzes, Admiral v. Holtzendorff und Kapitän Karpi. Bei dem Durchschniden des über den Kanal gespannten Bandes durch die "Hohenzollern" feuerten die deutschen und die englischen Kriegsschiffe sowie die Festungen Salut.

Die "Hohenzollern" ging an ihren neuen Liegeplatz in Wilhelmshaven, während der Feier freuten mehrere Marinewaffenslugszeuge und das Marineluftschiff "Z 3" über der neuen Ostseeschleuse.

Staatssekretär Dr. Delbrück erhält den Verdienstorden der preußischen Krone, Geh. Oberregierungsrat im Reichamt des Innern Schäffer und Marinengeneralmajor a. D. Grotian den Kronenorden 2. Klasse, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dombois, Vortragender Rat im Reichshofrat, den Stern zum Kronenorden 2. Klasse.

Der Briefträgerstreik in Paris.

Wie wir bereits ausführlich in der gestrigen Abendausgabe meldeten, begannen die Pariser Briefträger am Dienstag abend plötzlich zu streiken, so daß sämtliche Postsendungen nach der Provinz und dem Auslande liegen blieben.

Die Ursache des Streiks war, daß der französische Senat eine Erhöhung der Ortszulage abgelehnt hatte. Die Briefträger erhalten nämlich in Paris außer ihrem anfallsmäßigem Gehalt eine Ortszulage von 300 Franken, und sie hatten eine Erhöhung auf 400 Franken beantragt, da die Verkürzung des Lebensmittels und die Erhöhung der Wohnungsmieten in Paris sie mit dem jetzigen Beitrag nicht auskommen ließen. Die Regierung hatte eine entsprechende Vorlage eingebracht, die Kammer hatte die vorgesehene Zuwendungen bewilligt, der Senat jedoch genehmigte sie in seiner Sitzung am Dienstag nur für die Beamten, nicht für die Untertreibungen. Als dieser Beschuß gegen 7 Uhr in dem großen Gebäude des Hauptpostamtes in der Rue du Louvre bekannt wurde, hörten die 2000 dort befindlichen Briefträger sofort mit der Arbeit auf. Sie weigerten sich, die ankommenden Wagen mit Briefsäcken und Zeitungen auszuladen und die Postade für die Wagen vorzubereiten, die sie zu den verschiedenen Bahnhöfen befördern sollten, und hörten nicht auf, das Gebäude mit dem Fuß zu erfüllen: "Unsere 400 Franken! Unsere 400 Franken! Riebet mit dem Senat!"

Der beobachtete Postminister Thomon musste auf das Dach eines Postautomobils hinauf und hielt von dort eine Ansprache, die durch entzückte Zurufe der Beamten immer wieder unterbrochen wurde. Als Thomon mit de-

schwörenden Gesten ihnen erklärte, daß die Kammer zur Erhöhung des Gehalts des Postpersonals 20 Millionen, insbesondere für die Briefträger 12 Millionen bewilligt hätten, unterdrückte ihn wildes Geschrei: "Das macht gerade 10 Centimes pro Tag für jeden von uns aus! Wer haben wir von Ihren Millionen? Wir wollen unsere 400 Franken! Keine Worte, sondern Franken!" Einzelne Briefträger, die dem Minister am nächsten standen, riefen ihm zu: "Zah beziehe 146 Franken monatlich und habe drei Kinder zu ernähren!" Ein anderer rief: "Ich verdiente 4 Franken 20 täglich und habe fünf Kinder zu Hause!" Noch andere: "Sie haben 75 Millionen für die Offiziere aufzutreiben können, wir verlangen nur 750 000 Franken!" Darauf zog sich Thomon zurück, und auch die Postbeamten verließen das Postamt. Weiter wird aus Paris gemeldet:

Paris, 24. Juni. Am Mittwochmorgen verzögerte sich auch die erste Schicht der Briefträger, ungefähr 1500, Dienst zu tun. Sie blieben im Sitzungssaal des Hauptpostamtes versammelt und lärmten und schrien in furchtbarer Erregung durcheinander. Die Barrikaden aber warteten vergebens auf ihre Vormittagspost. Die Polizei und zu ihrer Verstärkung herbeigeholte Municipalgardes umstellten das Postamt und versuchten die Streikenden zum Verlassen des Hauses zu bewegen. Diese erklärten aber, bleiben zu wollen, bis ihre Forderungen bewilligt seien. Um sich mit Lebensmitteln zu versorgen, ließen sie aus den Fenstern Brotäpfel herab, woran die draußen gebliebenen Kameraden Lebensmittel banden. Um die Verprozionierung der Eingangstüren zu verhindern, schnitten die Postbeamten die Brotäpfel, wenn irgend möglich, ab. Diese Vorgänge wurden vom Publikum mit lautem Gelächter begleitet. Der Vorleser in der Umgebung des Hauptpostamtes ist unterbrochen.

Heute mittag kam es kurz nach 1 Uhr zu einem unbedeutenden Handgemenge zwischen Schlägern und den Postbeamten, die von der Straße aus ihre im Hauptpostgebäude befindlichen Kameraden mit Lebensmitteln zu versorgen suchten. Zum Sortieren der Briefe wurden Soldaten herangezogen, die keine Waffen trugen. Handels- und Postminister Thomon erklärte heute einer Abordnung von Kaufleuten, die sich über den Zustand der Postbeamten beklagten, der ihnen einen Schaden von einer Million zugefügt habe, dieser Ausland sei Wahlkampf und könne nicht weitergehen. Wenn er nicht schnell ein Ende finde, werde er Maßregeln zu seiner Unterdrückung ergriffen. Er begab sich darauf zu dem Ministerpräsidenten Viviani, um mit ihm über geeignete Maßnahmen zu beraten. Die Abfertigung des Post nach der Provinz soll nach einer Mitteilung der Postbehörde regelmäßig stattgefunden haben.

Die albanischen Wirren.

Da am Mittwoch mittag der Waffenstillstand abließ, haben sich sämtliche albanischen Minister zu der Brücke bei Schiak beigegeben, um den letzten Versuch einer Einigung mit den Außländern zu machen. Es besteht jedoch wenig Hoffnung, daß die Außenländer nachgeben, besonders seit sie mit der Einnahme von Elbasan und dem Bördingen gegen Balona neue Erfolge errungen haben. Das ist dagegen Brent Bibboda geschlagen und gefangen genommen haben sollen, wie es in einer italienischen Meldung heißt, fliegt doch sehr unwahrscheinlich. Immer mehr schaut sich so die Macht des Fürsten auf Durazzo ein, das aber den Angriffen der Außenländer widerstand entgegensteht, wird, da Major Koon die Tage der Waffenruhe ausgenutzt hat. Es liegen folgende Meldungen vor:

Die entscheidenden Unterhandlungen mit den Außenländern.

Durazzo, 24. Juni. Heute mittag läuft der den Außenländern von der albanischen Regierung gewährte Waffenstillstand ab. Sämtliche Minister begeben sich zur Brücke bei Schiak, um mit den Führern der Außenländer zu verhandeln.

Die Beleidigung von Durazzo.

Durazzo, 24. Juni. Der gestrige Tag ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Gemäß der Proklamation haben sich am Morgen alle Männer zwischen 14 und 50 Jahren geholt, um an den Festigungsarbeiten teilzunehmen. Es werden 2 neue Festungsanlagen aufgeworfen und hundert Meter davor Drahtverhau erstellt. Wie es heißt, ist Balona von den Außenländern bedroht.

Brent Bibboda geschlagen?

Rom, 24. Juni. "Agenzia Stefani." Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Brent Bibboda von den Außenländern geschlagen und gefangen genommen, aber auf Ehrenwort wieder freigelassen worden ist.

Balona bedroht.

Balona, 23. Juni. (Agenzia Stefani.) Gestern abend belegten die Streitkräfte unter Befehl Bei und Jacquot hier die Ufer des Flusses Bojana. Balona wird in Verteidigungsstatus gesetzt. Die

Regierungstruppen hatten in dem Kampf am 21. d. M. 80 Tote und 120 Verwundete. Die Griechen griffen am 21. Juni zwei albanische Dörfer an und töteten 24 Männer, 12 Frauen und 6 Kinder. Ein moslemisches Dorf wurde von Hunden der Griechen in Brand gestellt. In Valona ist das russische Kanonenboot "Tere" eingetroffen und hat ein Mitglied der Kontrollkommission gelandet. Der Dampfer "Sari" landete 120 Ritter Patrounen.

Die albanische Anteile.

Aus Wien wird gemeldet: Die Verhandlungen der europäischen Räte über die beschlossene albanische 7,5-Millionen-Anteile und die damit zusammenhängende Organisation der in Albanien zu schaffenden Staatsbank sind in den letzten Tagen beendet worden. Sämtliche Mächte sind übereingekommen, unter gewissen Bedingungen, über die ebenfalls bereits eine Verständigung erzielt ist, die internationale albanische Anteile in kürzester Zeit der albanischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

9. deutscher Gewerkschaftskongress

Hg. München, 24. Juni.

(Telegraphischer Bericht)

Den heutigen Verhandlungen des 9. Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands wohnte u.a. der Leiter des Münchener Gewerkegerichts, Gewerberat Dr. Preller, bei.

In der Fortsetzung der Verhandlungsgegenstände kam die Beratung über ein

Regulativ für das Zusammenwirken der deutschen Gewerkschaften.

Das Regulativ übernimmt die Tätigkeit, die bisher zur Zuständigkeit der Konferenz der Vorstände der Gewerkschaften gehörte, und dehnt sie aus auf die Regelung der Gewerkschaftsleitungen und auf die Erledigung von Umlagen bei großen Arbeitskämpfen, die über die Kraft der einzelnen Organisationen hinausgehen. Welt der Belegschaftsleitung bestellte der Vorstand der Generalkommision, Reichstagsabg. Legien, vor allem die Notwendigkeit einer Regelung der Gewerkschaftsleitungen für die verschiedenen Gewerkschaften. In einem Streit zwischen dem Bauarbeiterverband und dem Transportarbeiterverband über die Frage, welche Organisation sich die Befreiungserklärung angewöhnen habe, hat das eingesetzte Schiedsgericht sich für die Angewöhnung an die Befreiungserklärung des Transportarbeiterverbands ausgesprochen. Dafür ist es von den Transportarbeitern in der maßlosen Weise belästigt worden. Wenn das so weiter geht, dann wird sich überhaupt niemand mehr an einem solchen Schiedsgericht beteiligen wollen. (Schr. wahrs. Urteile und Zuschriften.) Bisher hat immer als oberster Grundklaus gegeben, daß man sich der Entscheidung eines Schiedsgerichts unbedingt unterworfen hat. Dieser oberste Grundklaus muß auch in Zukunft gelten. (Lebhafte Zustimmung und Zuschriften.)

Zu diesem Punkt liegt eine große Reihe von Anträgen vor.

In der Debatte machte Wöhrel-Röck (Bauarbeiterverband) den Vorsitz des Fabrikarbeiterverbandes und Transportarbeiterverbandes des Vorwurfs, daß sie trocken Kärtellverträge ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und. (Wider spruch und Unruhe.) Redakteur Döring-Berlin (Transportarbeiterverband): Wenn die Debatte in dieser Form weiter geht, dann werden die bestehenden Differenzen nicht beigelegt werden. (Schr. wahrs. und Wider spruch.) Die Gewerkschaften müssen prüfen, ob eine Beschwerde der anderen Gewerkschaften berechtigt ist. Uns hat niemand von irgendwo eine Beschwerde gegen uns Mitteilung gemacht. (Wider spruch.) Das ist nicht wahr. Ehe man uns vor aller Öffentlichkeit Plädoyer machen will, muß man uns doch die Beschwerden zur Prüfung unterbreiten. (Schr. wahrs.) Wir brauchen eine Revision insofern als die Schiedsgerichte, dann werden die Schiedsgerichte auch mit größerer Sorgfalt an die Prüfung der Beschwerden herangehen. (Schiedsgericht-Hannover Schiedsgerbeiterverband): Gerade der Bauarbeiterverband hätte alle Urteile beobachtet zu sein. Wir würden, das neben den Betriebsorganisationen Betriebsorganisationen zugelassen werden. — Hemann-Berlin (Gemeindearbeiterverband): Die Gemeindearbeiter können nur durch Einsatz auf die Gemeindebetriebe gewinnen, wenn die gegenwärtige Organisationsplattform aufgeht. — Reichstagsabg. Schumann-Berlin (Transportarbeiterverband): Es kann niemand zumutbar sein, daß wir mit diesmal wieder, wie wir ruhig alles einsehen, was man uns nachlegt. Wir protestieren gegen die Art, wie

Nachrichten vom Tage.

* Aus dem dritten Stosswerk herabgelassen. Am Mittwochvormittag sollte in Berlin der 19jährige Fürsorgejungling Schröder, der aus der Anstalt entsprungen und zu seiner Mutter zurückkehrt war, von der Polizei festgenommen werden. Da ihr mit Beamten nicht gewillig öffnete, wurde die Tür mit Gewalt erbrochen. Inzwischen hatte der Wuchs, der mehrfach vorbeikam, sich aus einem Wandschlitz einen Stoss gebreit und aus dem dritten Stosswerk hinabgelassen. Da dieser Stoss nur bis zum ersten Stosswerk reichte, so sprang er, nachdem er am Ende angelangt war, auf das Pflaster hinab. Unschwer hat er seine Verletzungen erlitten, denn er erhob sich sofort und ergriff die Flucht. Bisher war es nicht möglich, den Flüchtling zu ergreifen.

* Brand einer Kreuzfahrt infolge Karbenbrenns. Auf dem Schöneberger Ufer in Berlin geriet am Mittwoch nachmittag eine Kreuzfahrt infolge mehrmaliger starker Anwendung der Feuerwerke in Brand. Man alarmierte die Wehr, doch gelang es dem Chauffeur, durch Benutzung seines Feuerapparates und Aufrufen von Sand die Flammen zu löschen.

* Defensinsturz in einem Neubau. Aus Berlin wird gemeldet: Im Neubau des Kaiserlichen Gymnasiums in der Haberstraße stürzte am Mittwoch nachmittag eine Decke ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter den Stein- und Mörtelmassen. Die Feuerwehr barg bis gegen 3 Uhr nachmittags fünf Schwerverletzte.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 24. Juni. Der Kaiser empfing heute nachmittag an Bord der "Hohenzollern" den englischen Admiral und die Kommandanten der englischen Schiffe, fuhr dann zur Mannschaftsbesichtigung auf dem U-Boot "Kaiser", besuchte den "König Albert" und schließlich den Herzog von Württemberg auf seiner Yacht.

Die Verurteilung des Generals Reim.

Kolmar (Elsass), 24. Juni. Das höchste Schöffengericht hatte seinerzeit den General Reim wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Westerker, des politischen Direktors des "Mouvement d'Alce Voraine", zu 200 Gulden Strafe verurteilt, weil er in einem Artikel im "Tag" vom 9. Januar 1914 von Schandpreise, lärmenden Gehirnen, Vollards, deutschen und entarteten Volksgenossen gesprochen hatte. Das Landgericht hat jetzt auf die Verurteilung des Generals die Strafe auf 30 Gulden, drei Tage Haft herabgesetzt.

Der Vandaloverrat im Westen.

(Eigenes Drahtbericht.)

Höfedorf, 24. Juni. Bei der hiesigen Spionageaffäre handelt es sich um eine Angelegenheit größten Stils, deren Umsang gar nicht abzuhaken ist. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Der Reichsaußenminister hat sich der Angelegenheit bereits angenommen.

Auslösung des Grazer Gemeinderats.

(Eigenes Drahtbericht.)

Graz, 24. Juni. Der Gemeinderat in Graz ist von der Regierung aufgelöst und ein Landessouveräner Kommissär mit der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte bestellt worden.

Der Briefträgerstreik in Paris.

Paris, 24. Juni. Postminister Thomassin empfing heute nachmittag die Vertreter der Briefträger. Diese erklärten nach der Audienz, der Minister habe im Namen der Regierung die Verpflichtung übernommen, die Beschwerden der Briefträger dem Senat bei der zweiten Sitzung des Staats zu unterbreiten.

Paris, 24. Juni. Der Streik der Postbeamten hat in leichter Minute, als man davon gehen wollte, das Hauptpostamt mit Wassergewalt zu nehmen, ein vorläufiges Ende gefunden. Um 1½ Uhr hatte der Postminister mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung, um sich mit ihm über die zu treffenden Maßnahmen zu beraten. Um 2 Uhr kam der Postminister an das Hauptpostgebäude zurück, konnte den Hartenden aber keine Entscheidung bringen. Inzwischen war eine Abteilung des 103. Infanterieregiments herangeführt. Endlich, um 2½ Uhr teilte der Postminister mit, daß das Postministerium bereit sei, eine Deputation der Beamten zu empfangen, wenn sie sofort das Postgebäude räumten. Die Beamten weigerten sich zunächst, das Gebäude zu verlassen, da sie befürchteten, die Soldaten würden es an ihrer Stelle besetzen. Der Minister beruhigte sie jedoch, indem er erklärte, daß kein Soldat das Gebäude betreten werde und daß die Wünsche der Beamten einer wohlwollenden Beurkundung unterzogen würden, vorausgehezt, daß sie die Arbeit wiederaufnahmen. Erst jetzt stießen die hartnäckigen Beamten die Waffen, und damit hatte der Streik um 3 Uhr sein Ende gefunden. Man muß nun abwarten, wie sich die Regierung zu der Erfüllung ihrer Versprechungen verhalten wird.

Die Verluste der Spanier in Maroko.

Möreib, 24. Juni. Nach einer amtlichen Meldung aus Melilla betrugen die Verluste der Spanier im gefährlichen Kampfe bei der Belagerung der neuen Stellungen: Sechs Eingeübene tot, ein Leutnant, fünf spanische und 21 eingeborene Soldaten verwundet.

Die englischen Delquellenerwerbungen.

London, 24. Juni. Im Unterhaus fragte der Liberale Scott Robertson, ob die Möglichkeit vorzusehen sei, daß Raffi-Schütz von der Grenzkommision der Türkei zugestanden werde und ob, wenn ein solcher Zuspruch erfolgen sollte, irgend ein Teil der im Besitz der English-Persianischen Delgeschäftshaus befindlichen Konzession ungültig werden würde. Churwill erwiderte: Raffi-Schütz, das seit 92 Jahren von Berlin bestellt gewesen war, ist Berlin durch das im November vom britischen, russischen und persischen Postbeamten sowie vom Gesandten in Konstantinopel unterschriebenes Protokoll rechtlich zugestanden worden.

Die Sturz, wo die English-Persianische Delgeschäftshaus Brunnens hat, wurde der Türkei überreicht. Aber die Rechte der Gesellschaft sind in den überwiegenden Gebieten völlig geschützt worden. Die Gesellschaft erwähnt überdies noch das Privilegium, durch das ottomantische Siegel zur See hin Röhrenleitungen zu bauen. Ich muß noch darauf hinweisen, daß der Minister fort, daß die Entwicklung der neuen Delgebiete, welche die Regierung im Interesse der Admiralität anstrebt, sich im Süden vollziehen wird und besonders in der britischen Einflussosphäre.

Ehrendoktoren der Oxford-Universität.

Oxford, 24. Juni. Bei den Gedächtnisfeier für die Stifter und Wohltäter der Universität wurden der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha zum Doctor of Civil Law, Geheimrat Ludwig Metzler, Leipzig zum Doctor of Letters und Richard Strauss zum Doctor of Music promoviert.

Die Lage in Serbien.

(Eigenes Drahtbericht.)

Belgrad, 24. Juni. Raum ist die Stellungnahme aufgelöst, wo rütteln die Parteien sich zum Wahlkampf. Vorherhand sind Verhandlungen zwischen den Parteien stattgefunden. Da die Opposition gesprengt ist, wird es wahrscheinlich zu einem Zusammengang zwischen den Jungradikalen und den Liberalen (Nationalisten) eintreten und der Regierungspartei und den Fortschrittler kommen. Die Frage des Orientbahnhofs scheint ihre Lösung entgegenzugehen. Die Stimmung im Lande ist der Regierung günstig. Die Nachrichten vulgärer Blätter über Bedrohung durch Bulgaren im Innern, nämlich in den neuworbenen Landesteilen, sind tonangebend und unzutreffend.

Eine Proklamation des serbischen Königs.

Belgrad, 24. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht in einer heute nachmittag erschienenen Sonderausgabe nachstehende Proklamation des Königs:

"An mein Volk!

Nachdem ich durch Krankheit für einige Zeit an der Ausübung Meiner Königlichen Gewalt verhindert bin, ordne ich auf Grund des Artikels 88 der Verfassung an, daß, solange Meine Kur dauert, Kronprinz Alexander in Meinem Namen regiere. Ich empfehle auch bei dieser Gelegenheit Mein teures Vaterland dem Schutz des Allmächtigen.

Gegeben zu Belgrad, am 11./24. Juni mittags.

Peter, m. pr.

Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern gegenzeichnet. — Seit dem Regierungsantritt des Königs ist es das erste Mal, daß er wegen Kurauenthalts in einem inländischen Hause die Königsgewalt dem Kronprinzen überträgt.

Die Lage in Albanien.

Durazzo, 23. Juni, abends. Meldungen bestätigen die Einnahme von Elbasan durch die Aufständischen. Außer der Mannschaft der Regierung sollen auch die beiden dort befindlichen helländischen Offiziere, Major zu Moëllin und Hauptmann Reiners, gefangen sein. Die von Süden vorrückenden Regierungstruppen unter Nureddin Bey sind ebenfalls von den Aufständischen geschlagenen und nach Berat geschworen worden. Zwei vorher von den Truppen unbedeckt gemachte Geschütze sollen in die Hände der Aufständischen gefallen sein. Nachmittags wollten zwei Parlamentäre der Rebellen in die Stadt gelangen, wurden jedoch, um ihnen keinen Einblick in die Befestigungsarbeiten zu geben, aufgefordert, morgen zu kommen. Der Bericht einer überwältigen Unterhandlung wird als Ergebnis eines von dem gefangenen Scheich Hamid Kubissa an seine Freunde gerichteten Schreibens angegeben.

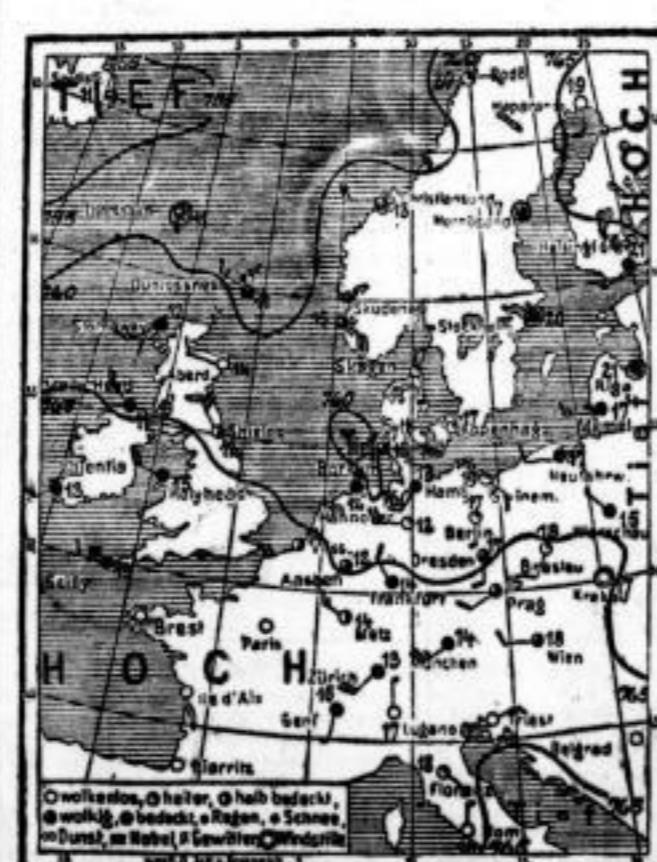
Brenn Bibbodas Pormarsh.

Durazzo, 23. Juni, 10 Uhr abends. Heute nachmittag traf von Brenn Bibboda die Nachricht, daß er bei Ishmi den Feind von den Höhen vertrieben hat und fünf Kilometer vorrückte, so daß er gegenwärtig 25 Kilometer nördlich von Durazzo steht.

Das Vordringen der Aufständischen im Süden.

Wien, 24. Juni. Die "Albanische Korrespondenz" meldet aus Valona, daß die Führer der fürstenfreien Freimaurer in Istrien erklärt haben, die Stadt gegen die Aufständischen nicht länger halten zu können.

Wetterkarte vom 24. Juni.



Witterungsübersicht: Während das gestrige Frühstück an der Weichsel befindliche barometrische Tiefminimum unter Flutwelle ostwärts weiterzog, trat im Laufe des Tages im östlichen Nordosten Deutschlands Gewitter und starke Abkühlung ein. In den meisten übrigen Landesteilen klärte sich das Wetter allmählich auf und fand die Temperaturen wieder etwas zu steigen an. Nur im Nordwesten blieb es unter dem Einfluß des auf der Nordsee gelegenen Minimums ziemlich kühl und trüb. Nachmittags haben dort, in der Nacht im oberen Rheingebiet zahlreiche, zum Teil ergiebige Regenfälle und Gewitter stattgefunden. Auch heute früh fällt an verschiedenen Stellen der Küste Regen.

Witterungsaussicht: Wenig kühl, zeitweise heiter, zwischenzeitlich etwas Regen.

Der Verlust Beratz.

Wien, 24. Juni. Die "Albanische Correspondenz" meldet aus Valona, daß die Aufständischen Berat eingenommen haben.

Die Heimsfahrt des Obersten Thomson.

Hoch, 24. Juni. Der Panzerkreuzer "Hoch" geht heute von Algier nach Duxedo ab, wo er die Leiche des Obersten Thomson an Bord nimmt, um sie über Malta nach den Niederlanden zu bringen.

Vom Blick getötet.

Reichenbach (Vogtland), 24. Juni. Bei einem schweren Gewitter, das heute nachmittag über einen großen Teil des südlichen Vogtlandes niederging, wurde die auf dem Felde arbeitende Kutscherei Rößler vom Blick getroffen und auf der Stelle getötet.

Trauerfeier für die Opfer der Wettreihenkatastrophe.

Wien, 24. Juni. Auf dem Zentralfriedhof stand heute mittag die Trauerfeier für die neun Opfer der Luftschiffkatastrophe in Altheim statt. Der Kaiser hatte hierzu einen Vertreter entsandt; ferner waren anwesend Erzherzog Peter Ferdinand, der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Landesverteidigungsminister, der Minister des Innern, die fremden Militärräte, sowie die Spione der Generalität und Admirälat, sowie der Bürgermeister der Stadt Wien. Während der Trauerfeier entzündete ein Teil der anwesigen Internationalen Flugwagen durch das Rauchen des Holztores auf und warf seinen roten Schimmer durch das Dach der breitwipfligen Blätter durch das Dach des Friedhofs.

Gewitter in Sarajevo.

(Eigenes Drahtbericht.)

Sarajevo, 24. Juni. Heute nacht wurde die Stadt von einem durchdringenden Gewitter mit Hagel und Blitzen heimgesucht. Der Blick hinderte an verschiedenen Stellen und legte mehrere Häuser in Asche. Die Straßen standen völlig unter Wasser. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen.

Aus dem dritten Stos herabgestürzt.

(Eigenes Drahtbericht.)

Wien, 24. Juni. In einem Anfall von geistiger Unruhe stürzte sich der Reichsdeutsche Hager, der im heiligen Hotel "Excelsior" wohnte, aus dem 2. Stoswerk in den Hof hinab und blieb tot liegen.

Unwetter in den Vereinigten Staaten.

Chicago, 24. Juni. In der vergangenen Nacht herrschten in fünf Staaten heftige Stürme. In Watertown und Südkansas hatte der Sturm den Charakter eines Tornados. Viele Häuser sind zerstört und 22 Personen verletzt worden.

Chicago, 24. Juni. Nach weiteren Meldungen sind bei dem heftigen Sturm in und bei Minneapolis vier Personen umgekommen und zwei tödlich verletzt worden. In Watertown wird der Sachschaden auf eine Million Dollar geschätzt. Die Telegraphenleitungen sind alle vollständig zerstört.

Letzte Sportnachrichten.

Um den Dauerstreckrekord.

Vienna, 24. Juni. Der Ritter Landmann der gestern abend 9.10 Uhr in Johannishof aufgestiegen war, um den Dauerstreckrekord zu brechen, wurde durch ein Gewitter mittags in östlicher Richtung abgetrieben und ist um 2.20 Uhr in Tegernsee gelandet. — Landmann hat zwar damit gleichfalls den alten Weltrekord überboten, ist aber hinter Boeters Zeit eine Stunde zurückgeblieben.

Tennisspieltreffen in Wimbledon.

(Eigenes Drahtbericht.)

Brooklands-Dah, 24. Juni, 6:2, 6:2; Germot-Stoddart 5:7, 6:2, 6:0; 7:5; Brookes-Richtie 6:1, 6:0, 6:1; Parke-Lowe 6:1, 6:3, 6:4.

Die sportliche Erziehung der türkischen Jugend.

Konstantinopel, 23. Juni. Die Blätter veröffentlichen einen Aufruf des Kriegsministeriums, in dem mitgeteilt wird, daß das Ministerium gemäß dem im neuen Militärgegesetz enthaltenen Grundsatz "Das Volk in Waffen" Reglements für die sportliche Erziehung der Jugend ausschreibt.

Bericht des Berliner Wetterbüros vom 24. Jun.

Wetterbericht für den 24. Juni.

Station	Temperatur	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur
Berlin	+12	SW	+3	Rogen	+12
Karlsruhe	+13	SW	+3	bedeckt	+13
Stuttgart	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Freiburg	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Würzburg	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Heidelberg	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Frankfurt	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Karlsruhe	+12	SW	+3	bedeckt	+12
München	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Zürich	+12	SW	+3	bedeckt	+12
London	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Paris	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Genf	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Basel	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Brüssel	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Wien	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Berl	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Prag	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Dresden	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Leipzig	+12	SW	+3	bedeckt	+12
Hannover	+12	SW			

Rumänische

4% amortisierbare Rente von 1910.

(Ausleie von 128 Millionen Francs.)

Bei der am 1. Juni 1914 n. St. stattgehabten 8. Verlosung sind folgende Nummern im Gesamtbetrag von 778 000 Francs gezogen worden:

a. 27 Obligationen zu 5000 Francs — 4050 A.

121906 122409 122903 123020 123907 123561 123664 123689 123818 123820 123841 124077 124161
124445 124496 124510 124780 124799 124806 125117 125181 125180 125447 125704 125853 125876
126043.

b. 87 Obligationen zu 2500 Francs — 2025 A.

107538 107905 107984 108223 108245 108317 108354 108708 108729 108836 108874 108913 108990
109069 109111 109310 109335 109501 109531 109629 109680 110041 110091 110147 110229 110406
110527 110634 110682 110716 110767 110865 111265 111275 111677 111890 112419 112489
112342 112363 112389 113349 113363 113384 113470 113509 113543 113648 113947 114185 114339
114730 114742 115316 115422 115783 116004 116470 116568 116627 117175 117445
117639 117659 117759 117914 118110 118469 118514 118749 118963 119129 119184 119201 119296
119518 119641 120567 120670 121163 121352 121375 121530 121852.

c. 198 Obligationen zu 1000 Francs — 810 A.

76003 75115 75258 75272 75601 75673 75712 76150 76175 76284 76362 76384 76365
76721 76839 76956 77167 77251 77495 78497 78706 78735 78756 78868 79548
79000 80089 80111 80248 80490 80504 80601 80787 80850 81086 81384 81481
81568 81684 82285 82351 82359 82658 82732 82916 83047 83158 83243 83345
83570 83545 83594 83758 83772 83894 83900 84160 84243 84875 84878 85010
84886 84912 84988 85238 85444 85488 85581 85703 85964 86119 86403 86501
87549 87550 88055 88229 88419 88553 88649 88820 89173 89291 89409 89910
90037 90140 90341 90429 90638 91219 91238 91638 91830 91986 92061
92461 92733 93124 93216 93445 93589 93590 93591 93630 93734 94029
94074 94567 94588 94756 95039 95100 95605 95769 95963 96341 96419
97103 97123 97230 97248 97373 97436 97474 97971 98138 98452 98725 98775
99742 99749 100118 100160 100256 100380 100505 101162 101197 101512 101794 101872 102024
102267 102321 102700 102782 102829 103008 103136 103290 103447 103598 103688 103743
103835 103938 104185 104186 104086 104097 104098 104193 105367 105381 105395 105438
105455 105798 105818 105856 106094 106101 106195 106324 106448 106543 106689 107112
107137 107312 107333.

d. 455 Obligationen zu 500 Francs — 465 A.

400 463 548 619 649 690 844 953 989 1052 1242 1515 1676 1983 2145
2413 2480 3200 3504 3883 4063 4318 4746 5028 5174 5391 5621 5739 5659 6000
6219 6348 6423 6462 6472 6760 6891 7250 7807 7966 8110 8233 8527 8687 8681
9081 9404 9487 9543 9543 9543 9543 9543 9543 9543 9543 9543 9543 9543
12703 12799 12972 13067 13417 13663 13663 13784 14527 14553 14757 14778 14790 14885
16049 16164 17165 17281 18390 18418 18539 19009 19121 19333 19577 19734 19874 20438
20453 20455 20755 21555 21629 22017 22269 22351 22757 23151 23494 23747 23802 23828
24131 24437 24658 25214 25215 25292 25360 25480 25557 25809 25900 26015 26088
25963 26068 26074 26126 26207 26215 26443 26787 26808 27003 27072 27768 27974
27976 28162 28214 28217 28402 28584 28971 29028 29661 29683 29697 29707 30346
30363 30816 31381 31578 31679 31802 32323 32327 32374 32576 33486 33674 33830
34024 34089 34265 34378 34382 34612 34691 34767 34789 35049 35077 35128 35159
35335 36216 36361 35768 35813 35811 36149 36400 36828 37177 37210 38234 38383
38606 39342 39494 40283 40376 41158 41179 41627 41803 41940 41949 41950 41957
42175 42212 42229 42332 42383 42915 43034 43188 43308 44129 44289 44295
44677 44745 44795 44812 44898 45388 45511 45645 45625 45830 45806 45890 45912 45932
46012 46033 46054 46141 46192 46222 46316 46420 46465 46534 46626 46794 46851 46877
46978 47137 47275 47512 47782 48208 48349 48677 49215 50005 50503 50513
51234 51502 51545 51570 51589 51619 51654 52244 52498 52757 52806 53047 53051
53140 53189 53202 53341 53359 53821 53967 53789 54074 54430 54582 54716 54728 54845
55034 55072 55144 55299 55688 55767 55969 56021 56026 56276 56305 56529 56600
56816 56946 56952 57021 57173 57179 57207 57255 57330 57505 57541 57685
58029 58027 58244 58388 58583 58741 58748 58839 58921 58936 59187 59524 59624
60040 60112 60285 60438 60524 60591 61120 61271 61400 61718 61939 61984
62388 62591 62776 62807 62925 63077 63357 63380 63389 63647 63783
64026 64074 64252 64256 64266 64392 64425 64438 64533 64666 64822 64891
65232 65258 65323 65369 65571 65635 66035 66160 66282 66214 66408 66508 66842
66898 67151 67200 67377 67709 68075 68271 68301 68496 68508 68531 68636 68752
71218 72174 72383 72603 72791 73005 73023 73424 73729 73737 73952 73994 74096
74143 74229 74612 74930 74932.

Die Rückzahlung der vorliegenden Obligationen erfolgt vom 1. September 1914 n. St. ab gleichzeitig mit der Einlösung des an diesem Tage fälligen Zinscoupons:

außer in Rumänien bei den Staatsklassen,
in Deutschland

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
bei dem Bankhaus G. Bleichröder in Berlin,

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Rossmarkt 18.

bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,

im Markt zum festen Kurs von 81 A für 100 Francs.

Die zur Rückzahlung einzurechnenden Obligationen, denen ein nach der Nummernfolge verzeichneten Begriffen bezüglich ist, müssen mit sämtlichen noch nicht fälligen Zinscoupons verglichen sein. Mit dem 1. September 1914 n. St. hört die Verbindung der ausgelösten Obligationen auf.

Von den früher ausgelösten Obligationen sind die nachstehend aufgeführten Nummern bisher nicht zur Einlösung eingereicht worden:

Obligationen zu 5000 Francs.

121904 122314 122818 122438 122471 122840 122922 123000 123411 123425 123563 123568 123567
123853 123970 124063 124082 124118 124355 124734 125177 125236 125314 125437 125968 126224

124240.

Obligationen zu 2500 Francs.

107521 107532 107571 107764 107826 108206 108215 108262 108407 108503 108780 108877
109056 109499 109750 110062 110116 110259 110400 111064 111355 111376 111518 111579

111522 111755 111729 111914 111928 111987 112006 112147 112217 112296 112308 112309 112379

112375 112378 112448 112527 112556 112940 112974 113081 113289 113482 113630 113879

114278 114342 114505 114642 114690 114695 114731 115145 115494 115498 116336 116391 116483

116029 116711 117098 117371 117389 118026 118279 118353 118513 118516 118544 118582

118620 119167 119201 119226 119248 119252 119262 119263 119265 119267 119268 119269

119270 119271 119272 119273 119274 119275 119276 119277 119278 119279 119280 119281

119282 119283 119284 119285 119286 119287 119288 119289 119290 119291 119292 119293

119295 119296 119297 119298 119299 119299 119300 119301 119302 119303 119304 119305

119306 119307 119308 119309 119310 119311 119312 119313 119314 119315 119316 119317

119318 119319 119320 119321 119322 119323 119324 119325 119326 119327 119328 119329

119330 119331 119332 119333 119334 119335 119336 119337 119338 119339 119340 119341

119342 119343 119344 119345 119346 119347 119348 119349 119350 119351 119352 119353

119354 119355 119356 119357 119358 119359 119360 119361 119362 119363 119364 119365

119366 119367 119368 119369 119370 119371 119372 119373 119374 119375 119376 119377

119378 119379 119380 119381 119382 119383 119384 11938

Amtliche Bekanntmachungen.

Die am 16. vorigen Monats ausgeschriebenen Lieferungen für die Flieg-, Berg- und Armenhäuser, die Erziehungs- und Pflegesanstalt Lindenau und das Obdachlohnhaus sind auf das II. Halbjahr 1914 vergeben worden.

Die nicht berücksichtigten Bewerber werden hiermit aus ihren Angeboten entlassen.

Leipzig, den 23. Juni 1914.

Rath der Stadt Leipzig.

Gesperrt

wird für den durchgehenden Fahrt- und Reitverkehr die Knieistraße zwischen dem Rosplatz und der Zollstraße für Donnerstag, den 25. Juni, während der einen Tag dauernden Verlegung der Straßenbahnen auf der Kreuzung der Rüninger Straße. Der Straßenbahnbetrieb wird aufrecht erhalten. Der Betreiber der Leipziger Kraftomnibus Aktiengesellschaft wird durch die Johanniskirche geleitet.

Leipzig, am 24. Juni 1914.

Rath der Stadt Leipzig.

Gesperrt

wird für den durchgehenden Fahrt- und Reitverkehr die Knieistraße zwischen der Aurelium- und der Kaiserstraße vom 29. dieses Monats ab während des eine Woche dauernden Schleusenbaues.

Leipzig, am 24. Juni 1914.

Rath der Stadt Leipzig.

Musterung der Droschken**II. Klasse.**

Die Musterung sämtlicher Droschen II. Klasse (gerade und ungerade Nummern) findet

Dienstag, den 28. Juli 1914

auf dem Rennbahnhof statt.

Es haben an diesem Tage ihre Geschirre vorzu-

fahren die Droschkenbesitzer mit den Anfangsbuch-

A-J vormittags 8 Uhr
K-Z vormittags 1/2 Uhr.

Die Anfahrtzeiten sind pünktlich einzuhalten. Die Droschkenbesitzer haben bei Vorführung ihrer Geschirre zugegen zu lein. Droschen und Gespanne sowie Dienstfeldzug müssen den in §§ 6-13 der Droschenordnung vom 24. Januar 1903 gegebenen Bestimmungen allenfalls entsprechen.

Unprüftliche Vorfahren, worunter auch das Vorfahren von Reisewagen an Stelle der offenen Wagen wegen angeblicher Nichttüchtigkeit derselben zu rechnen ist, wird mit einer Geldstrafe bis zu 20 A überlastet bis zu 2 Tagen geahndet werden. Die Droschkenbesitzer haben nach Beenden überdies die Außertreibstellung der nicht vorrichtsmäßig vorfahrenden Geschirre zu gewährten.

Leipzig, den 12. Juni 1914.

V. u. II. 227. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gemäß § 1 Absatz 1 der Marktordnung vom 1. November 1906 wird von

Sonnabend, den 27. Juni 1914, ab bis auf weiteres ein Teil des Großhandelsmarktes außer in der Markthalle auf den davor und westlich der verlängerten Markthallenstraße gelegenen Teilen des Rosplatzes und erforderlichenfalls auf dem Königsplatz abgehalten.

Es werden zunächst nur Stände für Kartoffeln und Grünwaren vergeben. Der Zeitpunkt, von dem ab auch andere Waren auf diesen Plätzen gehandelt werden dürfen, wird von der Markthallenverwaltung bestimmt.

Der Verkauf auf den offenen Großhandelsplätzen (Rosplatz und Königsplatz) darf erst 1/2 Stunde nach Beginn der Anfahrt und mitin 1/2 Stunde nach dem jeweiligen Beginn des Großhandels in der Markthalle beginnen werden. Den Einläufern ist erst von diesem Zeitpunkte an der Zutritt zu den offenen Großhandelsplätzen gestattet.

Die Anfahrt der Wagen zum Rosplatz hat vom

Königsplatz, die Anfahrt zum Königsplatz von der Südseite (Kramervorstadt) her zu erfolgen, doch dürfen schwer beladene Wagen zum Königsplatz auch von der Nordseite (Petersstraße) anfahren.

Nachgelassen ist, dass die biegen zur Teilnahme am Großhandelsmarkt berechtigten Händler, die während der Anfahrtzeit am Rosplatz von dessen Nordseite her eintreffen, sofern daraus keine Verkehrtshindernisse entstehen, sofort an der dafelbst gelegenen Einsichtsstelle (Geschäftsstelle der Firma Steigerwald & Kaiser) anfahren.

Die Bestimmungen der Marktordnung vom 1. November 1906 finden für die offenen Großhandelsplätze jährlinge Anwendung.

Übertretungen dieser Bekanntmachung, die einen Teil der Marktordnung vom 1. November 1906 bildet, werden nach § 50 der Marktordnung bestraft.

Leipzig, am 23. Juni 1914.

Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 26. Juni, abends 7 1/2 Uhr findet eine Schriftstörung und am Sonnabend, den 27. Juni, dorm. 9 1/2 Uhr eine Gassipredigt seitens des Herrn Rabbiner Dr. Dienemann aus Ratibor in der biegen Gemeindeversammlung statt.

Der Vorstand

der israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Sparkasse Gautzsch.**Gemeindeamt,**

nahe der Hohe und Plagwitzer Staats- und der elektr. Straßenbahn (von Haltestelle "Schulstraße" 2 und Posthaus "Röhlisch" 7 Min. entfernt).

Geschäftszeit: 8-1 u. 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Tägliche Verzinsung mit 3 1/4 %.

Postkonto 14801 Leipzig.

Konkursmasse-Verkauf.

Die Konkursmasse des Kaufmanns Mag. Albert Wahl vom Robert-Weder in Leipzig, Engros handlung von Postkarten und Souvenirartikeln, insl. 432.20 A Inventar auf 303.91 A geschah, soll am Freitag, den 26. Juni, nachmittags 1/2 Uhr, im Gewerbehofhof Sternwartenstraße 14, unter vorher bekanntgegebenen Bedingungen im ganzen verlaufen werden. Zur Besichtigung der Waren sind die Geschäftsstunden an diesem Tage von früh 9 Uhr an ununterbrochen geöffnet. Die Bietungssumme beträgt 1000 A.

Paul Gottschalek, Konkursverwalter.

Leipzig, Hartstraße 7.

Sparkasse Böhlig-Schrenberg.

Gemeindeamt, Haltestelle der Straßenbahn, 15 Min. vom Bahnhof und den Straßenbahnlinien 8 und 11, Gewicht. Geschäftszelt 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr. Tägliche Verzinsung. Jindrah 3 1/4 %. Kontrollen. Postkonto Leipzig 9191. Bericht 337.

Sparkasse Liebertwolkswitz

Unter Garantie der Gemeinde:

Einlegerababen: 21.316.808 A 88 4.

Reserven: 1.068.000 A.

Tägliche Verzinsung der Einlagen

mit 3 1/2 %.

Expeditionszeit: Montags bis Freitags vormittags 8-12 1/2 Uhr und nachmittags 2-4 Uhr. Sonnabends nur vormittags 8-12 1/2 Uhr.

Giro-Konto bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Leipzig und bei dem Grossverbande jähr. Gemeinden (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt). Postkonto Leipzig Nr. 11430.

Geschäftsstellen in

Probstheide, Preußenstraße 33.

Zweinaundorf, Gemeindeamt,

Höhen und Oelschnau.

Familien-Nachrichten.

Ueberrascht stehen wir an der Bahre unseres, nach einer Operation am Herzschlag unerwartet verschiedenen, hochgeehrten Chefs

Herrn Hermann Leistner
Inhaber der Firma Gebrüder Leistner.

Wir betrauern in ihm einen Mann unermüdlicher Tätigkeit und liebenswürdigen Charakters, dessen Andenken uns Allen stets in Ehren bleiben wird.

Contor- und Lager-Personal der Firma Gebrüder Leistner.

Leise

Fleischer-Innung zu Leipzig.

Unseren verehrlichen Mitgliedern hierdurch zur gesammelten Nachricht, dass am gestrigen Tage unser langjähriger Kollege, Herr Fleischermeister

Wilhelm Schmehl

nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Wir betrauern in dem Verstorbenen ein liebes Mitglied, der sich während seines 33jährigen Zugehörigkeit zu unserer Korporation bzw. der früheren Innung zu Reudnitz, deren Obermeister er längere Zeit war, immer als ein treuer Anhänger derselben gezeigt hat.

Ein ehrendes Andenken wird dem Verstorbenen in der Innung gesichert bleiben.

"Er ruhe in Frieden."

Leipzig, den 24. Juni 1914.

Der Vorstand

L. A.: Hugo Vogel, Obermeister.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Juni 1914, nachmittags 1/2 Uhr auf dem Triestinatsfriedhof in Leipzig-Röditz statt. Das Ehrengeld sammett pünktlich um 1/2 Uhr am Friedhofeingang.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“
Teleph. 534

Gustav Hunger

Kontor: Rudolphstr. 8,
Ecke Moritzstr. 1022
Großes Sargmagazin

Otto Buhlmann

Kgl. Sächs. u. Herzogl. Amt. Hof.

Eufrizscher Strasse 16

Telephone 1137 und 14666

Glas- u. Porzellanhändig.

Abtlg. für Detailverkauf

Konserven-Gläser

"Kleiner Adler-Progress"

Wicks Steinzeug 2115

**Einkoch-Apparate.****Verloren.**

Verloren wurde am Sonnt. Abend

10-11 Uhr von Port. Neustadt,

Großherzog, bis zur Ecke

Poststube eine alte Armbanduhr.

Gegen oben Soltau, obige

Pfefferdorfer Str. 14, L. Müller.

Zeitung

Teleph. 14915.

Zweigstelle: 1. Okt. Odernstr. 10, P. 14915.

Postkonto 14915.</

Donnerstag, 25. Juni 1914.

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 24. Juni.

Errichtung einer neuen Armenbäckerei.

Die Armenbäckerei ist eine der ältesten Einrichtungen unserer Stadt. Die erste Bäckerei wurde am 25. September 1833 in der Sternwartenstraße errichtet. In den Jahren 1864/65 ist dies „alte Bäckhaus“ nach der Baumbachstraße verlegt worden und nun soll abermals eine neue Bäckerei in der Fleischer Markt errichtet werden. Das alte Gebäude in der Baumbachstraße ist für 120.000 Mark verkauft worden, eine Summe, die dem Stammvermögen der Stadt zuliegt, aus der der Staat aber auch zugleich die Verpflichtung eines Bäckerei-Kaufmanns erwacht. Denn, wenn ihr auch der Grund und Boden, auf dem das Gebäude Baumbachstraße 5 errichtet worden war, gehörte, so gehörte das Gebäude dem gemeindlichen Armenverband Leipzig als Rechtsnachfolger des alten Armendirektoriums, das seinerzeit die Baulisten (10/15 Th. 17. Art. 5 Vgl.) getragen hat. Das Armendirektorium hat deshalb vor zwei Jahren den Verkauf aus nur in der Erwartung zugestimmt, daß eine neue Bäckerei errichtet werde, die von der Stadtgemeinde erbaut, aber dem Armendirektorium für den Armenverband Leipzig zum Betriebe überlassen wird, um zwar nur für die Armenpflege und ihre Anstalten.

Der Verlauf der Grundstücke in der Baumbachstraße soll kein Analog sein, den Bäckereibetrieb wesentlich zu erweitern. Allerdings sollen die Einrichtungen des Betriebes verbreitert werden. Wenn man im Jahre 1912 348.042 kg Brot, wovon 214.188 kg für die offene Armenpflege und 132.684 kg für die Armenanstalten, und im Jahre 1913 365.282 kg Brot, davon für die offene Armenpflege 224.704 kg und für die Armenanstalten 139.182 kg gebunden wurden, so ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Almosen-Empfänger in den letzten Jahren verhältnismäßig niedrig war. Bei den Maßnahmen für die Zukunft muß mit einer Steigerung gerechnet werden, besonders im Hinblick auf die mit Sicherheit zu erwartende Einverleibung weiterer Vororte. Deshalb ist es angemessen, die neue Bäckerei für die Erzeugung einer Jahresmenge von 300.000 kg einzurichten.

Das Grundstück an der Deissauer Straße, das die neue Armenbäckerei aufnehmen soll, erscheint für diese Zwecke geeignet. Der einfache Bau soll nur aus einem Erdgeschos, einem Obergeschoss und einem Dachgeschoss bestehen. Das Erdgeschoss soll enthalten: den Bäckraum, den Vorraum mit der Brotausgabe und der Werkmeisterstube, den Kohlraum mit Heizung, den Geräteraum, den Aufenthalts- und Essraum, den Baderaum und den Auskleideraum nebst Abort. Im Obergeschoß soll die aus 2 Stuben, 3 Kammer, Küche, Bade- und Abort bestehende Wohnung des Bäckers und daneben — über der Vorstube — der 200 qm große Mehlboden liegen. Das Dachgeschoss über der Bäckerwohnung enthält nur die Waschküche und den Trockenboden.

Um im Bäck- und Brotraume die peinlichste Sauberkeit durchzuhalten, werden in beiden Räumen die Fußböden mit Platten belegt, die Wände mit Fliesen verkleidet und die Decken mit Emaillesfarbe gestrichen. Als Boden sind zwei Dampf-Ausgussböden in Aussicht genommen. Im übrigen soll die Menschenart tüchtig durch Wachholz erreicht und das Grundstück mit Gleisanschluß versehen werden.

Die Kosten betragen insgesamt 125.000 A., wovon 120.000 A. durch den Verkauf der alten Bäckerei gespart werden, so daß ein Mehrauswand von 50.000 A. entsteht. Die Stadtverordneten werden erachtet, den Beschlüssen des Rates zuzustimmen.

* Kronprinz Rupprecht von Bayern auf der Bugra. Am Dienstag und Mittwoch besuchte der bayrische Kronprinz die Buchgewerbeausstellung. Nachdem er am Dienstag abend in Alt-Hedelberg gewohnt hatte, besichtigte er am Mittwoch eingehend die Halle des Kultur; die Führung hatte hierbei der Präsident Dr. Vollmann, der wissenschaftliche Direktor Dr. Schramm, die Universitätsprofessoren Dr. Conradt und Dr. Stumm und andere Mitarbeiter der Kunsthistorischen Abteilung übernommen.

* Jubiläum. Im Monat Juni vollendeten sich 25 Jahre seit dem Tage, an dem Herr J. Walter, ein Mitbegründer des Verbandes Deutscher Handlungsbücher, als Prokurator der Firma Carl Andreas, Leipzig, taugt. Der Jubilar steht schon 25 Jahre im Dienste dieses Hauses und erhielt bereits im Jahre 1904 anlässlich seiner 25jährigen Geschäftstätigkeit ein Diplom der Leipziger Handelskammer.

* Konularwesen. Der König hat den zum Bizezial von Merito in Leipzig ernannten Verlagsbuchhändler Karl W. Hertelmann in dieser Eigenschaft anerkannt.

* Den Bebauungsplan L-Vindensau-Nord und das dazugehörige Ortsgericht hat der Rat den Stadtverordneten zur Billigung vorgelegt. Das Blangebiet wird im Norden von der Linie Leutzsch und dem Lindener Friedhof, im Westen von dem Bebauungsplan L-Vindensau-Nordwest, im Süden von dem Plan L-Vindensau-West, im Osten von dem Plan L-Vindensau-Alter Ostteil begrenzt und von der Leipzig-Zeitzer Eisenbahn seiner ganzen Länge nach durchschnitten. Im Nordwesten des Blangebietes befinden sich Schrebergärten, zu deren vorläufiger Erhaltung der Rat dort eine größere Fläche von der Bebauung ausgeschlossen hat. Somit ist die Aufteilung des Geländes mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, da es, wie bereits erwähnt, von der Zeitzer Bahn durchschnitten wird, mit der sich die Verkehrsstrasse Merseburger Straße, Demmeringstraße und Hauboldstraße kreuzen müssen. Die Merseburger Straße soll die Bahn in einer 24 Meter breiten Brücke überqueren, auf die mit dem Einverständnis der Gemeinde Leutzsch von dort her die Eisenbahnstraße, die Lindenstraße und die Grenzstraße münden, die sich dann seitlich der Bahn bis zu dem geplanten Kanalhafen fortsetzen und so eine für die Industrie wichtige Verbindung schaffen werden. Die Demmeringstraße soll nach einem früheren Beschuß der Stadtverordneten, dem der Rat befreit, unter der Eisenbahn als eine 15 Meter breite Unterführungsstraße zwischen je 10 Meter breiten Seitenstreichen hindurchgeführt werden. Südlich der Unterführung soll eine 10 Meter breite Seitenstraße, nördlich ein 4,5 Meter breiter Raum für Anlage eines Fußweges verbleiben, so daß die Häuser dort doppelt so erhaben und leichter zugänglich sein werden. Für die Häuser ist mit Rückicht darauf, daß sie in der Nähe großer Industriebezirke liegen und sich in hervorragendem Maße zur Schaffung kleinerer Wohnungen eignen, die geschlossene, dreigeschossige Bauten vorsehen. Die viergeschossige Bauten ist nur zugelassen an der Merseburger Straße bis zum Friedhof, wo sie zum Teil schon jetzt besteht, und an der verlängerten Hauboldstraße. In diesem Falle rechtfertigen die hohen Kosten des Anbaues an die Überführungsrampe die erhöhte bauliche Ausführung. Die Hauboldstraße, die dazu bestimmt ist, das Gelände westlich der Zeitzer Bahn

mit der Stadt zu verbinden und zu erschließen, soll nämlich in einer Überführung über die Bahn durchgesetzt werden. Da das Gelände an der Hauboldstraße und die Eisenbahn auf gleicher Höhe liegen, sind umfangreiche Kampfschüttungen notwendig. Die Ausschüttung der Hauboldstraße muss sich bis etwa 5 Meter über das Gelände erheben, sie ist sowohl östlich als auch westlich der Eisenbahn von der Westendbaugesellschaft als der Eigentümerin der Flurfläche 606 und 608, durch die die Hauboldstraße führt, bereits vollendet worden. Die Häuser sollen nun unmittelbar an die Rampen angebaut werden, da dies die bei weitem billigste Baummöglichkeit ist und in den Höhenlagen zugleich Löden usw. eingebaut werden können. Der Rat hat nun beschlossen, die Ausführung der durch die Anlage der Überführung über die Zeitzer Bahn notwendig gewordenen Erdbewegungen der Leipziger Westendbaugesellschaft zu überlassen und zu den Kosten einen Zuschuß von 72.300 A. zu leisten. Der Rat übernahm dafür den Bau der Brücke selbst, sowie der Brillenmünderdamm und der Glügelmauer. Daß, daß die Leipziger Westendbaugesellschaft an der einen Seite der Brücke ein Kopfhaus an der Eisenbahn errichten kann, zahlte sie an die Stadt zu den Wehrosten der Glügelmauer einen Betrag von 4000 A., so daß sich die Gesamtkosten für die Stadt auf nur 689.000 A. belaufen. Der Preis für das von der Stadtgemeinde nach der Ortsbevölkerung zu entschädigende Land für die Überbreite der Straßen und für die Bahn ist auf 10 A. für 1 Quadratmeter vereinbart und gleichzeitig weiter eine Vereinbarung über den Erwerb eines geplanten Schulbauplatzes zu dem gleichen Preise getroffen worden.

* Baumeister oder Baugewerksmeister. Der Leipziger Bautechniker-Verein erklärte nach einem Vortrage des Baumeisters Rahm, daß er die vom Baudirektor beabsichtigte Regelung der Baumeisterfehlfrage in dem Sinne, daß der Baumeistertitel nur den akademisch gebildeten Bauingenieuren vorbehalten bleibt, während die Bauingenieure mit Mittelschulbildung zusammen mit den Handwerkern nur den Titel Baugewerksmeister erhalten sollen, nicht gerechtfertigt hält. Die Bauingenieure verfolgen nicht die Aufgabe, Handwerker heranzubilden, sondern Bauingenieure, die nicht nur technische Kenntnisse, sondern auch beim Bau eines Hauses mitwirkenden Handwerksarbeiten haben, sondern auch zum Entwurf und zur selbständigen Leitung von Bauwerken befähigt sind. Ihr Lehrplan unterscheidet sich nur graduell von dem der Hochschulen, indem bei diesen die Pflege der monumentalen Bauarten im Mittelpunkt steht, während die Bauingenieure die Bearbeitung aller vor kommenden Projekte des Wohn-, Geschäft-, Industrie- und landwirtschaftlichen Baues absiegen. Der Leipziger Bautechniker-Verein fordert daher, daß auch an einer technischen Mittelschule vorgebildete Bauingenieure die Erlangung des Baumeistertitels nach wie vor ermöglicht wird, wenn sie durch ihre Können zeigen, daß sie Meister im Bau sind.

* Übernahme der Haftpflicht des Direktors und des Lehrers der Bienerischen Blindenanstalt auf die Stadtgemeinde. Die Haftpflicht der städtischen Lehranstalt ist vom Rat und den Stadtverordneten wie bekannt aus die Stadtgemeinde übernommen worden. Etwa entstehende Kosten werden aus dem Fonds für die Kosten des Umfalljörger-Ortsgerichts gedeckt. In diese Haftpflicht waren bisher der Direktor und der Lehrer der Bienerischen Blindenanstalt nicht mit aufgenommen. Der Rat hat daher beschlossen, dies jetzt nachzuholen, und bittet die Stadtverordneten, seinem Beschuß zu zustimmen.

* Ortsgericht über die Bebauung von L-Mölln-Ost und -Gohlis-West. Bei den von diesem Ortsgericht betroffenen Gebieten handelt es sich um das Gelände zwischen den Bebauungsplangebieten L-Gohlis-Nord, L-Gohlis-Süd, L-Mölln-Alter Ortsteil, L-Mölln-nördlich der Holländischen Straße und dem Trainstationengrundstück. Der östliche Planungsanteil zwischen dem Rosenergrundstück und den Linien Leipzig-Halle und Leipzig-Gohlis ist aus dem Bebauungsplangebiet L-Gohlis-Süd ausgeschieden, um dort die Schiebervereinsanlage vorläufig zu erhalten, ebenso aus demselben Grunde verschiedene andere kleine Flächen. Der Plan geht von der Straße aus, die an der Nordseite der Linie Leipzig-Halle von der Treitschkestraße aus westlich in einer Breite von 18 Meter freigestellt worden ist, weil man eine Unterführung unter der Linie Leipzig-Halle vorgesehen hat. Der Rat hat diese Unterführung in dem Planentwurf übernommen und von ihr angedeutet zwei Straßen, A und B, vorgesehen. Die Straße A wird eine günstige Verbindung zwischen Mölln-Nord und Mölln-Süd schaffen, während die Straße B hauptsächlich den Fahrdreieck zwischen Treitschke- und Gohliser Straße aufzunehmen haben wird. Ein 18 Meter breiter Teil der Straße soll der Wohlfahrt dienen. Auf der Westseite der Straße A, entlang dem Rosenergrundstück, und an der Südostseite der längs der Linie Leipzig-Gohlis entlang fahrenden Straße soll als Schutzbretter und für späteren Straßenverdichtung Grünstreifen vorbereitet, die von den Anliegern zu beaufsichtigen und herzustellen sind. Für das Rosenergrundstück, dessen Besitzer nach den Bestimmungen des Allgemeinen Baugesetzes in den Herstellungsorten heranzuziehen ist, hat der Rat eine Bauweise nicht vorgesehen. Wenn nach Zustimmung der Stadtverordneten zu dem Bebauungsplan und dem Ortsgelehrtenwurf, um die der Rat erachtet, die Anschlünissen dieses Geländes festgestellt sein werden, will der Rat die im Verleihesinteresse dringend notwendige Verbreiterung der Brücke über die Linie Leipzig-Gohlis sobald als möglich durchführen.

* Ausbau der Dinterstraße. Der Eigentümer des Flurstücks Nr. 440 v. Gützkowshausen ist der Teil der Dinterstraße, der an dieses Flurstück angrat, auszuwählen, und hat die Stadt geben, die auf das gegenüberliegende ihm gehörende Land entfallenden anteiligen Kosten nach Vollendung des Baus zu ertragen. Da der Straßenteil aus für die Stadt Bortelle bietet, ist der Rat dem Erfüllen nähergetreten. Insgesamt werden die Kosten, die sich aus Planierung der angefahrenen Erdmassen, Ausführung der Belebungsarbeiten, Ausbau der Straßen einschließlich Fußwegearbeiten und Bauleitung zusammen, wie der vom Tiefbauamt geprüfte Rechnungsanschlag ergibt, 10.294 A. betragen, bei einer Anliegerlänge von 241,75 Meter. Hierunter entfallen auf die 91,2 Meter betragende Anliegerlänge der Stadtgemeinde rund 4120 A. Der Rat hat beschlossen, diese Summe zu Lasten des Stammvermögens zu bewilligen, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die endgültige Abrechnung erst nach Vollendung der Arbeiten erfolgt. Die Stadtverordneten werden um Zustimmung ersucht.

* Der Verein der Saal- und Konzertlokalinhaber Leipzigs hielt gestern seine Monatsversammlung im Goethetheater ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Bericht betreffs einer Einladung des Vereins zur Regelung der Tanzabstimmungen auf der Buchgewerbeausstellung und die Aussprache über ein an den Rat der Stadt Leipzig zu richtendes Gesuch, während der Dauer der Aus-

stellung die Gebühren für Tanzveranstaltungen zu ermäßigen. Das Gesuch fordert die drückende Lage, in der sich die Saal- und Konzertlokalinhaber befinden, und die ihren Grund in der Belastung durch Abgaben und in der Konkurrenz der Ausstellung mit ihren Vergnügungsveranstaltungen habe. Deshalb bittet der Verein der Saal- und Konzertlokalinhaber Leipzigs den Rat der Stadt Leipzig, während der Dauer der Ausstellung die Gebühren für Tanz- und Musikkonzerte herabzusetzen. Der Rat würde damit einem Beispiel der Stadt Breslau während des Jahrhundertausstellungen folgen. Die Abwendung des Gesuches wurde einstimmig beschlossen. Die übrigen Punkte der Verhandlung trafen Angelegenheiten innerer Natur, besonders Beratungen über die Vereinsstatuten.

* "Söhne-Greenberg". 24. Juni. Der heutigen Polizei gelang es, einen Vogelfsteller schwachsinnig und zur Anzeige zu bringen. Er hatte Leimruten in Greifvögel gesetzt, die Schuhwaffen auszurüsten. Er bewilligte die erforderlichen Mittel zur Anhaftung von Dreyfus-Büchsen. Der Gemeinderat stand soll nächste Bekanntmachungen über den Waffen-gebrauch der Schuhleute erlassen und die Genehmigung der vorgenannten Beschränkungen einholen. — Um dem übermächtig gewordenen Autoverkehr und insbesondere auch der LKW-Verkehr auf Leipziger Straßen erfolgreich entgegenzutreten, beschloß der Gemeinderat die Anhaftung eines weiteren Geschwindigkeitsmessers (Stopputz) für die Schuhleute. Auf Grund der zahlreichen Beschwerden erlaubte der Gemeinderat den Gemeindevorstand strengere Bekämpfung einzutreten zu lassen. — Die Frühjahrssession sowie davon, daß der in dieser Gemeinde einmalig eingerichtet gewesene Wanderlos- und Haushaltungstrutz aus Gemeindemitteln einen Zuschuß von nur 63,88 A. erfordert habe. — Ein Ratbeschluss des Regierungsbauamtes Lubowitz gegen den Behörden des Gemeinderates, die Verweigerung der Übernahme des von Lubowitz bis jetzt hergestellten Teiles der Straße 24 betr., ist mit entsprechender Begründung an die Königliche Amtshauptmannschaft weitergegeben worden. — Auf ein Gutachten des Baugewerksmeisters Hapkes ein stärkeres Interesse abgewonnen hat. Hapkes Nobenbücher ist Lieutenant von Aßendorf, der auf Wunsch der Gräfin den von dieser gekauften Ballon auf seiner ersten Fahrt durch die Wolken führen will. Bei äußerst schlechtem Wetter, so daß gleich nach dem Aufstieg die Gräfin Angst um das Leben der Korbinsassen bekommt, und im Automobil Hapkes den Ballon verfolgt, wobei sie zuletzt wegen Benzinmangels auf dem rückwärtigen Ende des polnischen Fabrikanten Krewnyts landen muß. Zum Glück Hapkes, den unklare Erinnerungen geschäftlicher Art an diesen Grafen knüpfen, und der Schluß auch der einzige Leidtragende ist, als am Schlusse des dritten Alters zwei Brüder auf glücklichendem Publikum präsentieren. Die Aufführung im Battenberg-Theater war gestern abend leider nicht dazu angekommen, die Freude des Dichters und die Schwäche des Stückes vergessen zu machen. Es "klappt" nicht so recht, weder bei den Schauspielern, die ihre Rollen mehr als schlecht beherrschen, noch bei dem Beleuchtungsinspektor, der plötzlich am hellen Tage eine entzündete Kerze herabreden ließ, als würde Moskau wieder in Brand. Jedoch ist der Rat, die doch sonst eine gütliche Hand in der Auswahl des Repertoires beweist, dringend anzuhalten, etwaige andere Ballonaufstiege, die unter der ungünstigen Begegnung der Energieplattform übernommen werden. — Dem Verwaltungsausschuß für die Gemeindebaukonkurrenz Wahren, Stahmeln und Lindenthal wird für dieses Jahr ein Beitrag von 100 A. verwilligt. Gemeinderat Lüsch joll soll dem Auschuß als Vertreter der Gemeinde hinzugesellt werden.

* Lindenthal, 24. Juni. In seiner letzten Sitzung nahm der Gemeinderat u. a. Kenntnis von der aufsichtsbehördlichen Genehmigung des Friedbahn-Ortsgerichts sowie davon, daß der in dieser Gemeinde einmalig eingerichtet gewesene Wanderlos- und Haushaltungstrutz aus Gemeindemitteln einen Zuschuß von nur 63,88 A. erfordert habe. — Ein Ratbeschluss des Regierungsbauamtes Lubowitz gegen den Behörden des Gemeinderates, die Verweigerung der Übernahme des von Lubowitz bis jetzt hergestellten Teiles der Straße 24 betr., ist mit entsprechender Begründung an die Königliche Amtshauptmannschaft weitergegeben worden. — Auf ein Gutachten des Baugewerksmeisters Hapkes ein stärkeres Interesse abgewonnen hat. Hapkes Nobenbücher ist Lieutenant von Aßendorf, der auf Wunsch der Gräfin den von dieser gekauften Ballon auf seiner ersten Fahrt durch die Wolken führen will. Bei äußerst schlechtem Wetter, so daß gleich nach dem Aufstieg die Gräfin Angst um das Leben der Korbinsassen bekommt, und im Automobil Hapkes den Ballon verfolgt, wobei sie zuletzt wegen Benzinmangels auf dem rückwärtigen Ende des polnischen Fabrikanten Krewnyts landen muß. Zum Glück Hapkes, den unklare Erinnerungen geschäftlicher Art an diesen Grafen knüpfen, und der Schluß auch der einzige Leidtragende ist, als am Schlusse des dritten Alters zwei Brüder auf glücklichendem Publikum präsentieren. Die Aufführung im Battenberg-Theater war gestern abend leider nicht dazu angekommen, die Freude des Dichters und die Schwäche des Stückes vergessen zu machen. Es "klappt" nicht so recht, weder bei den Schauspielern, die ihre Rollen mehr als schlecht beherrschen, noch bei dem Beleuchtungsinspektor, der plötzlich am hellen Tage eine entzündete Kerze herabreden ließ, als würde Moskau wieder in Brand. Jedoch ist der Rat, die doch sonst eine gütliche Hand in der Auswahl des Repertoires beweist, dringend anzuhalten, etwaige andere Ballonaufstiege, die unter der ungünstigen Begegnung der Energieplattform übernommen werden. — Dem Verwaltungsausschuß für die Gemeindebaukonkurrenz Wahren, Stahmeln und Lindenthal wird für dieses Jahr ein Beitrag von 100 A. verwilligt. Gemeinderat Lüsch joll soll dem Auschuß als Vertreter der Gemeinde hinzugesellt werden.

* Dößig, 24. Juni. Die Vereinigung der Gemeinden Dößig mit Rößwitz und Markkleeberg zu einer Landgemeinde ist von den beteiligten Gemeinderäten beschlossen worden. In den letzten Jahren war der wirtschaftliche Verkehr zwischen beiden Gemeinden trotz der ungünstigen Gegebenheiten (es besteht nur eine Fußwegverbindung, die noch dazu durch Überhöhungsmeldungen führt) immer reger geworden, auch bezieht Markkleeberg sehr Trink- und Wirtschaftsstellen aus dem Winkel der Straße 140, welche der einzige Leiter der Ortsverwaltung ist, der plötzlich am hellen Tag eine entzündete Kerze herabreden ließ, als würde Moskau wieder in Brand. Wohl erfordert der dazu nötige Bau einer Straßenleitung, die noch dazu eine entsprechende Begründung der Königlichen Amtshauptmannschaft erfordert. — Dem Verwaltungsausschuß für die Gemeindebaukonkurrenz Wahren, Stahmeln und Lindenthal wird für dieses Jahr ein Beitrag von 100 A. verwilligt. Gemeinderat Lüsch joll soll dem Auschuß als Vertreter der Gemeinde hinzugesellt werden.

* Das schöne Thema „Das Wiesenlied“ erfuhr an diesem Abend zwischen den beiden Nachbargemeinden Dößig und Rößwitz eine geistvolle Behandlung, so daß die sehr zahlreiche Zuhörerschaft in Saal des Rothenbachfestsaals bis zum Schlusse gefeiert wurde. In planvoll ausgearbeiteter Vortragsfolge reichten sich Berliner der deutschen Wiesenlied aneinander, die vielen alten Mutterreime „Schaf, Kindlein, Schaf“, „Ela popela, thlog's Giebelde tot“, das Volkslied aus Halberstadt, Marienlieber, „Das lustliche Wännlein“, „Die Aummenh“, südländische Wehnen aus dem Erzgebirge, aus der Wartburg und Leipziger Gegend, denen im zweiten Teil die bekannten herrlich-schönen Rundlieder eines Weber, Schubert, Schumann, Beadmus u. a. folgten. Frau Auguste Tülfel und der junge Herr Walter Röthig, der zur Laute sang, errangen sich mit allen diesen Liedern warmen Beifall, der auch Herr Alfred Kriedlein, einen jungen Cellist und den Begleiter am Klavier, Herr Carl Walther, begeisterte. Herr Paul Münnich umwob Violine und Spiel mit feinlinigen Betrachtungen und humorvollen sprachlichen Brocken. Sicher war dieser Abend eine sehr gelungene Veranstaltung.

* Die diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen an den Lehrerseminaren und an den Lehrerseminarschülern in Dresden und Leipzig sollen zwischen Michaelis und Weihnachten stattfinden. Diejenigen Hilslehrerinnen, die sich der Wahlfähigkeitsprüfung unterziehen wollen, haben nach einer Verordnung des Kultusministers spätestens am 17. August ihre Zulassungserlaubnis bei dem Bezirksschulinspektor ihres Wohnortes unter Beifügung der in § 16 der Prüfungsordnung vom 1. November 1877 (s. u. B. Bl. S. 113) vorgeschriebenen Zeugnisse einzureichen, worauf sodann von den Bezirkschulinspektoren die Gefüche mit tunlichster Belehrung und spätestens bis 6. September unter Beachtung von § 16 der Prüfungsordnung an den Prüfungskommissar abzugeben sind. P. Warnung vor Bleirohdieben! Seit einigen Wochen sind hier mehrfach Diebstähle von Bleirohren angezeigt worden, die alle in der Weise ausgeführt werden, daß die Diebe das in den Klostern an der Wasserleitung angebrachte Bleirohr herausgezogen und mitgenommen haben. Man gebe auf Aboanlagen jedermann zugänglich und ob die Diebe nicht abgeschlossen sind oder die die Bleirohre aus dem Wasserstrom trennen, um sie zu verwenden, will der Rat die im Verleihesinteresse dringend notwendige Verbreiterung der Brücke über die Linie Leipzig-Gohlis bald als möglich durchführen.

* Einlaufen ist seines in L-Reuterdorf wohnhaften Stiefelteins der am 11. 1. 1898 in Offenbach geborene Gewerbebetreiber Theodor Hintz. Er ist etwa 1,80 m groß und schlank, hat rotblonde lange, gesunde Haare, blaue Augen, Sommersprossen im Gesicht und eine 2 cm lange Narbe an der rechten Stirn



Kunst und Wissenschaft

Suttner-Erinnerungen.

Als Bertha von Suttner im Jahre 1908 ihre Lebenserinnerungen erschienen ließen, da versagte sie mit der ausführlichen Schilderung ihrer Lebensgeschichte den Zweck, zu zeigen, auf welche Weise sie zur Sache der Friedensbewegung befürwortet worden war und welchen Anteil sie selbst daran genommen hatte. Über die Wirkung dieses Buches war einigermaßen übereinstimmend. Denn während die Schilderungen aus der Periode ihres Lebens, wo sie als die Friedens-Berta in allen 5 Gedichten bekannt, ja verhüllt war, überall nur ein müßiges Interesse erweckten vermochten, so wurde die Erzählung ihres Lebensgangs bis auf die Zeit, wo sie den Roman „Die Waffen nieder“ veröffentlichte, mit großem Beifall, ja lebhaft mit Entzücken aufgenommen. Und zwar mit Recht. Denn so viel Bertha von Suttner auch im Laufe langer Jahre als Schriftstellerin hervorgebracht hat, nichts ist so reizend, so blaustrich, so persönlich, wie die Schilderung ihres Komödienlebens, das den ersten Teil des Memoirenbandes bildet. Es ist ein Roman des Lebens, wie ihn kein Roman der Literatur übertrafen kann, die Erzählung der bildhübschen Gräfin Kinsky, die dem Kaiserlichen Hochadel angehört, aber weil ihre Mutter keine „Geborene“ ist, doch des leichten Stempels, des Hofhaltung, erwangen. Das war der stillen Kummer ihres Vormundes — sie war nämlich eine nachgeborene Tochter —, des Landgrafen Friedrich von Fürstenberg, einer wahren Prachtgestalt von österreichischen Schön und Korn; Kanalier aus der Zeit vor der Märzrevolution, schwatz-gelber Patriot bis in die Fingerhüte, ein Aristokrat, für den der Mensch überhaupt erst beim alten Adel begann, und bei den treuen Händen Österreichs aufhörte, doch aber zugleich in seltsam Empfinden und Vertragen Edelman von feinster Art. Das war ihr Vormund; die Mutter war Altmühlertochter, der verlorene Vater war Feldmarschalleutnant gewesen — also es war so recht eine Soldatenwelt, in der die junge Komödine aufzutreten pflegten, die, was man so sagt, erzogen wurden, ohne doch was Nechtes zu lernen, und die sich so sodie aus der Kindheit in die Jugend und reiferen Jahre hineinziehen und hineinleben. Ein neues Stadium erreichte ihr Leben, als ihre Mutter in den Besitz eines unbeschreiblichen Vermögens gekommen zu sein glaubte, mit dem sich in den Homburger Spielhäusern Millionen verdienten ließen. Die Villenkolonien wurden nicht verdient, dagegen gern an der Gräfin das Vermögen in ihrer Hand, die Komödine aber hatte immerhin von dieser verfehlten Spekulation den Vorteil, daß sie nunmehr in weitester Kreis der großen Welt kam und viele interessante Bekanntschaften machte. Schön, lebhaft und grünlich war sie, und an Erbdeutungen schätzte es nicht; selbst der greise König Wilhelm von Preußen kannte sie im Jahre 1868 der reizenden Komödien Kinsky, doch an ihm eine Erbdeutung gemacht habe, die eines 72-jährigen Greises, dessen Sentimente oft noch sehr lebhaft Eindrücke aufnehmen, namentlich, wenn sie durch Bravos unterhalten — wenn auch nur selten — werden. Das war ja nun eine sehr komödiantische Erbdeutung, aber es war noch gerade an der Zeit, auch in einer solche Partie zu denken, zumindest da die Künstlerischen Verhältnisse nach und nach bedenklich zu werden anfingen. Bertha von Suttner hat in ihren Erinnerungen ihre Liebesabenteuer mit reizender Offenheit bekannt. Da war ein alter, reicher Herr, dessen Lebensgefährtin sie werden sollte, dem sie aber nach dem ersten „Liebestuss“ Batte sagte; da war ein kleinerer Australier, dessen Reichtum und dessen Persönlichkeit sich ganz plausibel verflüchtigten; da war auch der Prinz Herauf aus Wangenheim, den sie in Homburg kennen lernte, und der nicht über Lust zu haben schien, sie zu seiner Prinzessin zu erheben. Aber aus allem wurde nichts, und ein Prinz von Württemberg, mit dem sie sich durch die Macht gefunden hatte, starb, nachdem sie sich mit ihm verlobt hatte, auf der Reise nach Amerika. Die Verhältnisse wurden unbegrenzt und drängend — es galt, einen Entschluß zu fassen. Da war es denn die häusliche Stimme der Komödien, die rieten sollte. Schon weisaugte man in ihr eine „neue Batt“, aber die Biardot in Paris erklärte nach einer Probe trocken und ehrlich: „Sie können gar nichts“; Stimme bei ja da, doch es sei zu spät, ganz von vorn anzuzeigen. Damit war es also auch nichts, und wenn die Künstler auch in Paris am Kaiserlichen Hofe verkehren und ihre Stellung in der großen Gesellschaft behaupten

könnten, so war es doch immerhin ein gefährliches Spiel, das sie da spielten, und Bertha sah eine verhüllte Entschluß, indem sie eine Stellung als Erzieherin im Hause des Freiherrn von Suttner annahm, um sich ihr Brod zu verdienen.

Das wurde nun die große Wendung ihres Lebens. Zwischen ihr und dem jüngsten Sohn des Hauses, dem Baron Arthur Gundaccar, entspinnend sich eine tiefe Freundschaft, und nach vorsichtigen Versuchen, ihrer Herr zu werden, läßt sie das Vorarbeiten heimlich trauen und geht auf die Hochzeitreise in den Kaiserstaat. Diese Hochzeitreise dauerte neun Jahre lang. Zuerst nämlich lebte das Paar bei dem Fürsten von Wangenheim Homburg Angedenkens zu Gaste, aber alsdann machten sich die beiden jungen Leute tapfer daran, sich durch ihre Arbeit eine Existenz zu gründen. Sie begannen Reiselehrerleben aus dem Kaufhaus zu schreiben, und die Beauftragung des feierlichen Boates — der Dedikation Bertha von Suttner war B. Dufot — waren in den deutschen Zeitungsredaktionen bald allgemein und vorteilhaft bekannt. So war Bertha von Suttner eine Schriftstellerin von Ruf, als sich endlich die Verlösung mit der Familie vollzog und sie 1885 nach Schloss Hartmannsdorf heimkehrte. Zwei Jahre später erfuhr sie, ganz durch einen Zufall, von der Errichtung der Friedensbewegung. Sie hatte zahlreiche Kriege, und die von 1866 und 1877 sogar aus der Nähe miterlebt, ohne dabei ein anderes Gefühl, als das von elementaren Katastrophen zu haben. Jetzt öffnete sich ihr ein neuer Horizont. Sie erschaffte die Friedensidee mit dem ganzen Umfang ihres Temperaments und brachte den Roman „Die Waffen nieder“, der in Hunderttausenden von Exemplaren gedruckt und in 14 verschiedene Sprachen übersetzt worden ist. Damit beginnt dann der zweite Teil ihres Lebens, der sich im vollen Lichte der Deutschnäthe vollzog und als allgemein bekannt vorausgesetzt werden darf. Bertha von Suttner selbst erklärte ihr Leben mit dem 10. Dezember 1902 für abgeschlossen. An diesem Tage starb ihr Gemahl, mit dem sie über ein Vierteljahrhundert in edelster Gemeinschaft gelebt hatte.

* Die deutschen Wagner-Aufführungen in Paris. Die von der Boston Opera Company unter der Leitung des amerikanischen Direktors Henry Russell in Paris veranstaltete Gastspielaison hat mit einem vollen wirtschaftlichen Erfolg gerechnet, so daß Russell entschlossen ist, im kommenden Jahre die „Pariser Saison“ der Bostoner Oper zu wiederholen. Insofernüberzeugung haben gerade die in deutscher Sprache gegebenen Wagner-Aufführungen die größten Erfolge erzielt. „Fröhliche Verlücke“, so äußerte sich der amerikanische Direktor, „hatten uns für italienische Opern einen niemals höheren Erfolg erhofft, aber daß in deutscher Sprache gelungene deutsche Opern so entzückende Aufnahme finden würden, ging selbst unter unsere höchsten Hoffnungen hinaus.“ Der der Eröffnung der Pariser Saison ludte mich jedermann davon abzuhören, in Paris die Werke Wagners in ihrer Ursprache zu geben. Ich brauche jetzt nur hinzuzufügen, daß heute selbst die am meisten pessimistischen Autoren zum Schwung gebracht sind.“

* Strauss „Josephslegende“ in London. Dienstag abend brachte im Drury Lane Theater in London, wie bekannt wird, der bekannte Opernleiter Thomas Beecham zum erstenmal die Straßische „Josephslegende“ zur Aufführung. Der Andrang zu der Vorstellung, die von Strauss persönlich geleitet wurde, war ungewöhnlich groß. Die Kritik erkennt hohe Vorzüglichkeiten, ohne die Schwächen der Partitur in Abrede zu stellen.

* Theaterkritik. „Die Radel“, ein dreiaktiges Stück von Dr. Konrad Kühnert nach den Plänen von Karl Sternheim, wurde vom Berliner Deutschen Künstlertheater Societas zur Aufführung für die nächste Saison angenommen. Das österreichische Justizministerium hat den Dichter-Komponisten Julius Bittner, der Verfasser der „Königskinder“ in Wien ist, zur Fortsetzung seines künstlerischen Werkes für ein solles Jahr beurlaubt. — Im Schauspielhaus in Frankfurt am Main begann der neue Intendant Hofstetter seine Tätigkeit als Regisseur mit einer gut ausgewogenen Aufführung von Otto Erich Hartleben’s Komödie „Die Erziehung zur Ehe“. — Das im vorigen Jahre neu ergründete Freilichttheater auf dem Bopser in Stuttgart ist am Dienstag mit einer „Römer“-Aufführung wiedereröffnet worden.

Also Minna brachte die Suppe. Sie hatte Beilichensträußen hüben und drüben an die Hände der Schüsse gebunden, und ihr gutes, hässliches Gesicht strahlte. Fräulein aus der Schule! Das bedeutete viel für die Magd. Es kam nun wieder eine Frau ins Haus, jatzufagen.

Keiner verstand wie die Kleinkinder aus allem ein Fest zu machen. Darin stimmten Vater und Mutter prächtig über ein, es lag ihnen im Blut.

Da sahen sie an der blütengeschmückten Tafel und schmausen und lachten und feierten Frauchen-Schulabschlussfest. Sie redeten immer alle drei auf einmal in ihrer Begeisterung und ließen klängen die Gläser zusammen, denn der Professor hatte zwei fröhliche Rheinwein zum fröhlichen Mahe gestiftet.

Gerade nun, als Minna die mit Freuden geschrei begnügte Nachspeise, einen knusprigen Apfelpudding von herzlichem Duft und Aussehen austrug, als die Stimmung schon zu hellem Nebelmut gestiegen war, klangte es an der Wohnungstür, und Werner lief heraus, um zu öffnen.

Nur vor Freude kam er dann wieder, trug in der rechten Hand einen großen Henkeltopf, daraus zwei diabolisch goldglänzende, höchst würdevolle Gläser folz und prunkvoll gräßten — und in der linken einen schönen Rosenstrauch.

„Und mal, Frauchen, für dich.“

Frauchen, zunächst sprachlos vor Überraschung, öffnete voll Spannung das Breitchen, das an dem Strauß befestigt war. Sie las und lachte — dann las sie noch einmal laut:

„Der Stammelich im „Weißen Schwan“, sowie Herr und Frau Freise, Werte daselbst, erlauben sich, Fräulein Frauchen im Kreise der Erwachsenen ein herzliches „Willkommen“ darzubringen und ein Gläschen für einen ungetrübten Zukunft!“

Der Professor schwang mit der Hand auf den Tisch. „Samole Burschen!“ rief er. Dem Frauchen ließen blonde, kleine Augen über die runden Wangen, so gerührt war es.

* Ein neuer Rabindranath Tagore. Der durch die Verleihung des Nobelpreises in Europa so schnell aufgekommen indische Poet lädt neben in London ein neues Werk erscheinen, das er selbst ins Englische übertragen hat. Das Buch führt den Titel „Der König der dunklen Kamme“; es ist eine Art liebenswertes Märchen, in Dialogform geschildert, und erzählt die Geschichte eines Königs, der die Krone trägt und doch von niemandem gesehen werden kann, selbst nicht von seiner Königin, wie sehr sie auch in der „dunklen Kamme“ lebt. Eine Reihe von Geschichten stehen vorüber, ein süßerhafter Anwärter auf die Krone, der auf eine Zeit der Königin und des Volkes Liebe zu erschließen weiß, dann ein Kaiser, ein harter eigenwilliger Charakter, der einzige, dem der ungeheure König Achtung entgegenbringt. Man begiebt einen Kreis, einen alten Großvater auf einer fröhlichen Pilgerfahrt zu dem Reich des Allerwertesten — und alle ziehen aus und wollen den König suchen.

* Edgar Poe als Biograph. Edgar Allan Poe, der große amerikanische Dichter und Novellist, soll ein Abkömmling gewesen sein. Ein amerikanischer Kritiker, Joel Benton, hat ein ganzes Buch geschrieben, um nachzuweisen, daß Poe viele Motive seiner berühmtesten Dichtungen einem anderen amerikanischen Dichter, Thomas Holley Chivers, entnommen habe. Das sei allem der Fall bei einer „Josephine“ von Chivers, deren Schönheiten Poe ganz einfach übernommen und in seinem Gedicht „Josephine“ verwendet habe; es gibt allerdings Zweifel, ob dies tatsächlich geschehen ist. Nach Benton sollen auch aus „Goden“ (Hölle) und „Trauermarsch“ (Trauermarsch) jenseits der Hall beider Gedichte von Chivers übernommen worden. — Der Jean Reynauds Preis des Académie française ist für den Technischen Hochschule in Breslau für die Amateure vom 1. Juli 1914 bis Ende Juni 1915 der Mathematiker Professor Dr. Gerhard Heineberg ernannt worden. — Dem Generaldirektor des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation Heinrich Klemm hat der Titel Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

— Der Deutsche Monistenbund hat aus seinem Hauses-Schulgut für Monismus“ der Universität Jena für das zur Bibliothek der Universität gehörige Phyletische Archiv den Betrag von dreitausend Mark als Spende überreichen. — Der Jean Reynauds Preis des Académie française ist für den Technischen Hochschule in Breslau für die Amateure vom 1. Juli 1914 bis Ende Juni 1915 der Mathematiker Professor Dr. Gerhard Heineberg ernannt worden. — Dem Generaldirektor des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation Heinrich Klemm hat der Titel Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden. — Der Deutsche Monistenbund hat aus seinem Hauses-Schulgut für Monismus“ der Universität Jena für das zur Bibliothek der Universität gehörige Phyletische Archiv den Betrag von dreitausend Mark als Spende überreichen. — Der Jean Reynauds Preis des Académie française ist für den Technischen Hochschule in Breslau für die Amateure vom 1. Juli 1914 bis Ende Juni 1915 der Mathematiker Professor Dr. Gerhard Heineberg ernannt worden. — Dem Generaldirektor des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation Heinrich Klemm hat der Titel Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

* Edgar Poe als Biograph. Edgar Allan Poe, der große amerikanische Dichter und Novellist, soll ein Abkömmling gewesen sein. Ein amerikanischer Kritiker, Joel Benton, hat ein ganzes Buch geschrieben, um nachzuweisen, daß Poe viele Motive seiner berühmtesten Dichtungen einem anderen amerikanischen Dichter, Thomas Holley Chivers, entnommen habe. Das sei allem der Fall bei einer „Josephine“ von Chivers, deren Schönheiten Poe ganz einfach übernommen und in seinem Gedicht „Josephine“ verwendet habe; es gibt allerdings Zweifel, ob dies tatsächlich geschehen ist. Nach Benton sollen auch aus „Goden“ (Hölle) und „Trauermarsch“ (Trauermarsch) jenseits der Hall beider Gedichte von Chivers übernommen worden. — Der Jean Reynauds Preis des Académie française ist für den Technischen Hochschule in Breslau für die Amateure vom 1. Juli 1914 bis Ende Juni 1915 der Mathematiker Professor Dr. Gerhard Heineberg ernannt worden. — Dem Generaldirektor des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation Heinrich Klemm hat der Titel Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

* Ein Ehrgabe der Schiller-Stiftung. Wie aus Weimar gemeldet wird, hat die Deutsche Schillergesellschaft dem Verfasser von „Hans Sonnenfänger“ Höhenschatz“ und der jüngst in München mit Erfolg aufgeführt Tragödie „Wetter und Paul Apel“ in ebendieser Anerkennung seines dramatischen Schaffens und zur weiteren Förderung seiner literarischen Arbeiten“ eine Ehrgabe verliehen.

* August Niemann, der bekannte Romanist, und langjährige Herausgeber der Goetheschen Hofkalender, deutet, wie uns aus Dresden geschrieben wird, am 27. Juni in voller Gestigkeit und Körperlichkeit fröhliche leinen 75. Geburtstag. Die literarischen und journalistischen Vereine Dresden veranstalten zu Ehren des Jubilars eine Feier im Breslauer in Oberwärth.

* Norwegen in Jena. Ein Fund, der für die norwegische Gelehrtenwelt wichtig ist, wurde, dem „Tidende“ aus, in Jena gemacht. Dort hat im Universitätskeller der norwegische Professor Thor modiater eine ganze Reihe wohl bewahrter Alten, lateinische und deutsche gefunden, die die Magisterpromotion des berühmten Norwegers Gunnar Nansen (später Bischof und Begründer der Wissenschaftsgesellschaft zu Drontheim) im Jahre 1745 bestanden haben. Die Alten werden bald abschließend der norwegischen Quellenkommission zum Druck vorgelegt werden. Der gleiche norwegische Professor hat auch eine in Norwegen bisher ungekannte Dissertation von Gunnar Nansen und zahlreiche Namen norwegischer Studenten aus den älteren Zeiten der Universität Jena gefunden.

* Ein Gelehrter unter den Opfern der „Empress of Ireland“. Mit dem großen Schiff im St. Lorenzstrom ist ein Mann untergegangen, der in der Seefahrtswelt eine große Achtung genoß und namentlich für Kanada als einer der größten Sachverständigen im seinen Gebiete galt. Es war der Geologe Dr. Barlow, der sich besonders dem Studium der Erdkruste in den großen trivalenten Gebieten Nordamerikas und innerhalb dieser wieder den Verhältnissen der Erzgräberländern zugewandt hat. Seine zahlreichen Arbeiten haben vorzugsweise die

„Ja wirklich, manchmal haben die alten, eßlichen Beilichensträußen einen großerartigen Eindruck!“ sagte es, und Werner meinte:

„Du Rajewitsch, wie kommt du nur dazu? Ich bin auf den Tag so alt wie du, aber es fällt keinem ein, mich als Erwachsenen zu betrachten.“

Frauchen lachte ihn aus.

„Ach du! Du armer Pennäler du. Noch zwei Jahre kannst du die Schulbank drücken — und ich — esch — bin eine erfahrene Dame und kenne das Leben, wenn du noch vor deinen alten Pantern zittern mußt.“

Diese scheinbare Ungerechtigkeit des Schick-sals, sagte der Professor, der ersten Flasche den Hals breschend, gleich sich dann später wieder aus, Frauchen bleibt das Frauchen, wird vielleicht Gattin und Mutter — — — Die öffnet sich die weite Welt — — — Du kannst darin dein Leben ausbauen mit eigener Hand, von deiner Kraft und deinem Fleiß wird es abhängen, wie stattlich das Haus wird.“

„Darauf wollen wir das erste Glas trinken,“ rief Frauchen mit ihrer innig singenden Stimme, „schön ein, Bächen.“ Werner, alter Junge, daß du ein tüchtiger Baumsteiger wirst und dir ein herliches Behenschloß bauen kannst! Stöhn an, Werner soll leben, hurra hoch!“

Frauchen bekam schon einen kleinen Schwips vom bloßen Zischen, wie der Vater den Sek eingoss und die feinen Beile so reizend in den spitzen Keilen aufstiegen.

„O, wie sein —“ jubelte sie, „wie das so füßt auf die Bunge peitscht. Vater, du sieb, bemoostest Haupt, gib mir immer nur ein Schlüsschen auf einmal, damit ich immer neues Schaumchen kriege!“

Sie nippte den weißen Schaum, sie schwieg ihr heißes Kopftuch an Vaters bartiges Antlitz — sie trank mit leuchtenden Augen dem Bruder zu — und ließ dann, Minna zu hören, damit auch sie ein Gläschen Sek bekomme und mit ihnen anstoßen.

Zuletzt stand der Professor ganz ernst und feierlich auf und stieß an sein Glas.

„Keine lieben Kinder, alte treue Minna,“ sagte er mit seiner warmen schwungenden Stimme. „Monat April — nur werden Knospen zu Blüten — — nur kommt der lichte Jahresmai mit Sonnenwärme und Vogeljungen und Blumenpracht und heiter, lebendiger Liebe. Lebensapril, mein junges Kind — und Knospen werden zu Blüten! Blüte auf, Frauchen, du liebes, daß sich die Menschen an die erfreuen. Blüte in Frieden und Freude in dein Glück hinein. Unter Sonnenschein bist du, Kind — fühlt es selbst wohl im warmen und reichen Herzen. Nicht wahr, Werner — — nicht wahr, Minna?“

Es mögen niemals Wolken über unsere Sonne ziehen. Rädel, Junge — Euer Alter, er ist ein leichtsinniger Kerl mit einem leichten Herzen und, Gott sei's gefällig, noch viel leichterem Geldbeutel. Aber lieb hat er euch — wie heißt's? Nie alle Wahlen, kann's gar nicht lassen! — Ihr seid sein größtes Glück. Nun seid ihr aus Kindern langsam Menschen geworden, nun wollen wir Freunde sein.

Freunde, nicht wahr? Wenn's euch wo drückt, sagt es dem Alten. Komm zu mir mit allen Räten eures Werbes — habt Vertrauen zu mir.

Ran aber unser Frauchen — Werner, komm her, Minna, altes gutes Tier, stöß an — unser Frauchen möge glücklich werden. Sie lebe hoch, sie lebe hoch — dreimal hoch!“

Die Gläser flanzen zusammen, und Frauchen sang das Veredelach auf sich selbst am lautesten mit. Dann hing sie an Vaters Hals und schwirrte ihn, daß sie nie einen dessen Freund haben wollte als ihn, und daß sie ihm alles — alles sagen wollte, was sie nur dachte und erfüllte. Sie küßte lärmisch den Bruder und drückte der Minna tote, harte Arbeitshände: „Klein Hoschelchen, du Gutes, nicht wahr, ich bin noch dein Herzblättchen?“

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Jahreshauptversammlung des Dresdner Hauptvereins der Evan- geli schen Gustav-Adolf-Stiftung.

Niea, 23. Juni.

Die Tagung, zu der bereits gestern nachmittag zahlreiche Vertreter auswärtiger Zweigvereine und aus der Diaspora hier eingetroffen waren, begann gestern abend 8 Uhr mit einem großen Begrüßungsabend im Hotel Höpflner.

Die Hauptversammlung

wurde heute vormitig 10 Uhr im Hotel Höpflner mit allgemeinem Gesang und Gebet eingeleitet. Hierauf hielt der Vorsitzende Oberhofprediger Dr. Dibelius eine beginnende Ansprache, in der er auf die legenste Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins in Böhmen, Galizien und Steiermark hinwies. Auch in Italien sei es in hohersteuerlicher Weise vorwärts gegangen, ebenso in Russland, Frankreich, Elsaß-Lothringen, Polen, Schlesien und Siebenbürgen. Pfarrer Schulze berichtete sodann über die für die große Liebesgabe vorgeschlagenen Gemeinden. Der Vorsitzende dankte namens der Versammlung dem Vortragenden für die Berichterstattung. Die große Liebesgabe in Höhe von 7000 ₮ wird der Gemeinde Knittelfeld zugesprochen, die beiden anderen Gemeinden erhalten je 1500 ₮. Die Geistlichen dieser Gemeinden, sowohl sie anwesend sind, sprechen herzlichen Dank aus.

Es folgt der Vortrag des Abgeordneten aus Siebenbürgen, Dechant Reichart aus Heldorf, über die eigenartigen Kirchenbungen Siebenbürgens. Redner hält besonders den so notwendigen deutschen Waisenhäusern und Schulen Siebenbürgens in hellender Liebe zu gedenken. Das Reformationsjubiläum 1917 soll in würdiger Weise begangen werden. Besonders soll in der Diaspora die wirkliche Diakonie kräftig gefördert sowie verschiedene uns unmittelbar benachbarten Diasporagemeinden noch eine besondere Liebesgabe überreicht werden. Für die Dresden Kinder ergibt sich Tressen bei Villach in Kärnten genügt.

Die aus dem Hauptvorstand ausischeidenden Herren werden wiedergewählt. In den Verteilungsausschuss werden an Stelle des Ausschiedenen die Herren Pfarrer Schulze (Bulau), Prof. Drechsel (Löbau) und Pfarrer Hartig (Glossen) gewählt. Die Entsendung von Abgeordneten für die Jahresversammlung des Gesamtvereins wird den Vereinen zu Potsdam-Lichtenberg, Hirschfelde, Rixen und dem Frauenverein zu Leubnitz-Kruschwitz zugesetzt. Als Ort für das nächste Jahrestest wird Löbau gewählt.

An die Hauptversammlung schloß sich nachmittags ein Beisammensein im Stadtspark mit Antragen von Vertretern aus der Diaspora. Abends 8 Uhr begann im Hotel Höpflner die evangelische Vollversammlung,

die einen sehr guten Besuch aufwies. Nach einem allgemeinen Gesang ergriff Pfarrer Dr. Blanckmeier, Dresden, das Wort zur Eröffnung des Jahresberichts.

Der in kurzen Zügen das Willenswerte über den Gustav-Adolf-Verein im allgemeinen und im besonderen bot. Der Gustav-Adolf-Gesamtverein besteht zurzeit aus 42 Hauptvereinen, 2123 Zweigvereinen, 718 Frauenvereinen und auch einigen akademischen Vereinen. 58½ Millionen Mark hat der Gustav-Adolf-Verein seit seinem Bestehen für seine Liebeswerke verausgabt, im Jahre 1912 allein konnte er 1887 473 ₮ verleihen. Der Gesamtverein hat bisher nicht weniger als 6357 Ge-

meinden unterstützt und 2729 Kirchen und Kindergarten erbaut und im letzten Jahre 33 neue Kirchen errichtet und zu 18 den Grundstein gelegt. Der Jahresbericht erwähnt ferner, daß der Gustav-Adolf-Verein auf der "Bugra" in Leipzig ausschließlich und daß seine lebenswerte und zeitgemäße Ausstellung zeigt, daß die Gustav-Adolf-Leute praktische Leute sind.

Die Einnahmen des Dresdner Hauptvereins sind im letzten Jahre auf 125 000 ₮ gestiegen. Er steht damit unter den Hauptvereinen an vierter Stelle. Außerdem heißt der Dresdner Hauptverein ein werbendes Vermögen von über 1½ Millionen Mark. Es war der erste Hauptverein, der eine sogenannte große Liebesgabe einrichtete und für die er in den letzten 22 Jahren schon über 1½ Millionen Mark ausgegeben hat. Der Dresdner Hauptverein ist ferner einer der wenigen Vereine, die auch den Frauenvereinen einen Einfluß auf die Geschäftsführung eingeräumt. In dieser ritterlichen Praxis ist ihm der Leipziger Hauptverein nachgefolgt. Der Verein hat auch nichts der Beteiligung der Jugend das Wort geredet. Er hält einen Kindergottesdienst an seinen Gustav-Adolf-Festen ab und die gesammelten Kinderstückchen sind stets für ein Jahr am Herzen liegenden Wert bestimmt. Der dem Sammelfwerk dienende Gustav-Adolf-Scherf des Vereins hat seit 22 Jahren 631 138 ₮ eingeholt. Im Vorstand der einzelnen dem Hauptverein angehörenden Zweigvereine sind vorhanden 43 Geistliche, 29 Lehrer, 12 Kaufleute, 10 Beamte und 5 sonstige Berufe. In einem Zweigverein ist der Leiter ein Jurist. Den größten Jahresertrag hat der Dresden-Zweigverein mit 10 800 ₮ aufzuweisen, es folgt der Zweigverein Köthenbroda mit 2900 ₮. Von den Frauenvereinen erbrachte ebenfalls der Dresdner das höchste Jahresertrag mit 8519 ₮ an zweiter Stelle steht der Frauenverein von Nadeburg mit 3092 ₮, es folgen die Frauenvereine Bautzen 4756 ₮, Löbau 4127 ₮ und Jitau 2486 ₮. Für das Jubiläumsjahr 1917 hat der Gustav-Adolf-Verein die Sammlung einer Jubiläumsfeier in Aussicht genommen, die den weltlichen Diakonen in der Diaspora den Weg eben soll. Der Jahresbericht wurde mit lebhaften Beifall aufgenommen und Pfarrer Dr. Blanckmeier außerdem noch durch Oberhofprediger Dr. Dibelius herzlich gedankt.

22. Bundestag deutscher Gastwirte.

Hannover, 24. Juni.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Delegierten aller ihm angeschlossenen gastronomischlichen Vereinigungen und Verbände trat heute hier der Bund der Deutschen Gastwirte mit dem Sitz in Leipzig zu seiner 22. und voraussichtlich letzten Bundestagung zusammen. Die Tagung soll in erster Linie die Verschmelzung mit dem Deutschen Gastwirte-Verband e. V. in Berlin vollziehen, wodurch dieser Verband auf über 1500 Verbandsvereine mit rund 100 000 Mitgliedern anwachsen würde, gleichzeitig aber auch eine Gesamtvertretung aller deutschen Gastwirte und der Reichsverband der deutschen Gastwirteverbände, der bisher schon einen lohen Zusammenschluß der gastronomischlichen Betriebsvereinigungen darstellte, aufgestellt wird. Ferner steht auf der Tagesordnung der dreitägigen Verhandlungen die Stellungnahme zu der Vorlage der Abänderung der §§ 33 und 33a der AGO. Befriedend. Die Verhandlungen begannen mit der Hauptver-

sammlung der Sterbekasse und der Haftpflichtkasse des Bundes deutscher Gastwirte, die beide ihren Sitz in Darmstadt haben. In der Sitzung der Sterbekasse wurden der Rechnungsschlüssel und der Jahresbericht der Direktion entgegengenommen und nach den Berichten des Aufsichtsrats und der Revisoren genehmigt. Nach Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrats wurden die Herren Haust und Lind sowie Heppenheimer und Hermann, sämtlich in Darmstadt, wiedergewählt, als Stellvertreter Müller (München), Schneider (Saarbrücken), Hartlieb (Kassel), Schmöllinger (Landau), Bräuning (Wiesbaden) und Fecht (Karlsruhe). — Zur Revisoren wurden Wehmüller (Mainz) und Freund (Darmstadt) gleichfalls wiedergewählt.

Der Bericht über die Haftpflichtkasse fand ebenfalls Genehmigung. In den Aufsichtsrat wurden an Stelle von Hartmann (Offenbach) Fecht (Karlsruhe), die übrigen Mitglieder Wehmüller (Mainz), Heppenheimer (Darmstadt) und Lind (Darmstadt) wiedergewählt. Zum Stellvertreter wurde an Stelle von Fecht Hartmann (Darmstadt) neu gewählt.

Im Anschluß an die Generalversammlung der Kassen fand die

Gesamtausschüttung des Bundes

statt. Den Vorsitz führte Stadtverordneter Kaempf (Leipzig), der inzwischen Ehrenmitglied des Deutschen Gastwirte-Verbands geworden ist. Er begrüßte die Teilnehmer und sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen in Hannover zum Wohle des gesamten Wirtstandes enden mögten. Nach Genehmigung des

Geschäftsberichts

(dem wie schon das Wesentliche entnommen haben. Die Red.) entspann sich eine längere Debatte über verschiedene Punkte der Tagesordnung, so über die Frage der Errichtung von Gastwirtstafelkammern, die nach wie vor gefordert werden sollen, da die leichte Vertretung der deutschen Gastwirte in den deutschen Handelskammern nicht genügt. Zur Frage der Bekämpfung des

Tafelstrafes

wurde beschlossen, einen Vertreter des Antistrabandes zur Generalversammlung zuzuladen, ferner wurde beschlossen, der Generalversammlung einen Antrag Frankfurt a. M. auf Abänderung des Reichsvereinsgesetzes zur Annahme zu empfehlen. Wenn nämlich Vereine, die sich verpflichten, bei ihren Feierlichkeiten keinen Eintrittskartenverkauf vorzunehmen, dennoch ohne Wissen des Gastwirtes Eintrittskarten verkaufen, soll künftig nicht mehr der Wirt, sondern nur der Verein bestraft werden können. — Zur Annahme empfohlen wurden ferner die Anträge Frankfurt a. M. auf Aufhebung der Stempelsteuer auf Waren- und Rauchautomaten sowie der Polizeiverordnung vom 20. Februar 1912, monach Personen unter 16 Jahren ohne Begleitung ermächtigen an öffentlichen Vergnügungen nicht teilnehmen dürfen. Energisch gefordert werden soll die durch einen Antrag München gewünschte

Konzessionierung des Kleidungshandels.

Eine eingehende Debatte entspann sich im Anschluß an einen Antrag des Saar-Blaß-Nahetal-Gastwirtesverbandes über die

Beschmelzung mit dem deutschen Gastwirteverband (Sitz Berlin).

Der Gesamtausschug beschloß, unter kleinen Abänderungen der vorgeschlagenen Satzungen der Ver-

schmelzung zuzustimmen. Diese Veränderungen sollen im Herbst in gemeinsamer Sitzung mit dem Gesamtausschuß des "Verbandes" vorgenommen werden. Damit wäre also die Verschmelzung des zirka 45 000 Mitglieder zählenden Bundes Deutscher Gastwirte (Sitz Leipzig) mit dem über 100 000 Mitglieder zählenden Deutschen Gastwirteverband mit dem Sitz in Berlin, und zwar unter dem Namen des "Verbandes" geschah.

Die öffentliche Hauptversammlung

wurde im Großen Saale des "Tivoli" durch Begrüßungsansprachen des Bundespräsidenten Kaempf (Leipzig) und des Vorsitzenden des Hannoverschen Wirtvereins, Tuttenthaler, eröffnet. — Nach einer Erhöhung des Totals des berücksichtigten Geschäftsjahrs wurden die Berichte des Vorsitzenden, des Bundesrechners und der Revisionsvorsitzene genehmigt und dem Vorsitzenden Entlastung erteilt. In der Reihe der zahlreichen Anträge, die hierauf zur Verhandlung kamen, standen natürlich diejenigen im Vordergrund, die den Interessen, die sich auf die Konditionen zu den §§ 33 und 33a der Reichsverordnung bezogen. — Der Vorsitzende des Ostdeutschen Gastwirteverbandes, Weide (Breslau), hielt hierzu ein Referat, dessen Inhalt hier nicht angegeben wurde.

Ein Antrag München, der die Frage be handelt, wird dem Vorsitzenden zur weiteren Bearbeitung überreicht. — Schuh (Augsburg) und Wagner (Leipzig) begründeten einen Antrag auf Bekämpfung der sogenannten spanischen Weine, die einzeln angemessen wurden. — Die alte Forderung auf Errichtung von Gastwirtskammern, die von dem Vorsitzenden Kaempf (Leipzig) vertreten wurde, soll auf einstimmigen Besluß in Form des vorjährigen Antrages wieder energetisch aufgenommen werden. Eine ausführliche Ausprache knüpft sich an einen Antrag Frankfurt und Leipzig hinsichtlich der Bekämpfung des Tabaktrusts. — Die Versammlung befloß einstimmig Mitglied des Abwehrbundes zu werden. — Angenommen wurden ferner die Anträge auf Abschaffung des Kommunalabgabensteches und Aufhebung der Stempelsteuer für Automaten.

Die Versammlung ging dann zur Beratung der Verschmelzungfrage über. — Auf Vorschlag von Weide (Breslau) beschloß die Versammlung einstimmig die Verschmelzung mit dem Gastwirteverbande gutzuheissen. — Einige Sachveränderungen wurden dem Vorsitzenden zur Eredigung in einer geheimen Schlüsselführung im kommenden Herbst überlassen. — Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.



Der heutigen Gesamtausgabe unseres Blattes liegt ein ausführlicher illustrierter Katalog der Firma Emil Schimpff, Königlicher Hoflieferant, Leipzig, bei. Zur festen Zeit wird dieser äußerst reichhaltige Katalog jedenfalls sehr willkommen geheißen werden. — Schimpff

Amor und "4711" Eau de Cologne"

sind die besten Reisegefährten. In ihrem Schutze ertragen wir spielend Hitze, Staub, dämple Zimmer. Der Frische entbehrendes Waschwasser wird angenehmer durch einen Zusatz von "4711", über Wohnräume breite sie Wohlbehagen.

Nur Unbefangen verlassen ihr Heim ohne Vorst an "4711".

Eingangszeichen Schutzmarke Blau - Gold - Etikette.

Ganz Original Flasche M. 1.75
Küchen à 3 Flaschen M. 5.—
Küchen à 6 Flaschen M. 50.

4711

Eau de Cologne

Leinenhaus Friedrich & Lincke

G. m. b. H.

Leipzig, Petersstraße 13.

Badeanzüge & Badearikel

in großer Auswahl.

Ziehung 14—16. Juli. Hervorragend günstige Wohlfahrts-

Lotterie zum Besten der Kinderbewahranstalt Gasseldorf

Auf ca. 6 Lose 1 Gewinn.

3650 Gew. im Werte v. **12 000 Mk.**

I. Gewinn **2 000 Mk.**

II. Gewinn **1 000 Mk.**

III. Gewinn **Piano 600 Mk.**

IV. Gewinn **Gutach. 400 Mk.**

Lose à 1 Mk. in allen Verkaufsstellen durch gelbes Plakat kenntlich. 11 Lose 10 ₮.

8. Zunge, Katharinenstr. 10.

Losse

Trinken Sie
Brambacher!

Aftonbladet

Stockholm

Hauptstadt Schwedens

die verbreitetste tägliche politische Abendzeitung Schwedens, mit einer Auflage von ca. 40.000 Exempl., ist die von ausländischen Inscrierten am meisten benutzte Anzeigenzeitung Scandinavians.

Aftonbladets Halvveckouppaga — erscheint 2 mal pro Woche — Volks-Zeitung mit einer Auflage von 150.000 Exempl. Alleinstehend als effektives Annoncenorgan.

Lantmannabladet, Aftonbladets Wochens-Beilage für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Gartenbau etc. ist das verbreitetste landwirtschaftliche Fachblatt Scandinavians. Erscheint in einer Auflage von 170.000 Exempl.

Brokiga Blad, die einzige kolorierte Wochenzeitung Schwedens, wird in allen Familien des Landes gelesen. Erscheint in einer Auflage von mehr als 125.000 Exempl.

Deutscher Photographen-Tag.

II.

Leipzig, 26. Juni.

Nachdem die Teilnehmer am gestrigen Vormittag unter führung des Professors Dr. Goldberg von der Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig die wissenschaftliche Abteilung der Gruppe Photographie, dann die Abteilungen der Gruppe des Centralverbandes wie der Gruppe München-Weimar und schließlich die historische Abteilung eingehend besichtigt wurden. Die langen Reisen und Besichtigungen der Gruppe sind abgeschlossen. Die Ausstellung soll, wie uns mitgeteilt wird, für Leipzig dauernd erhalten bleiben. Es ist in Leipzig die Errichtung eines Museums der Photographie geplant, wogegen die historische Abteilung den Grundstock bildet. Die Bestrebungen auf Errichtung eines solchen Museums, die u. a. auch vom Obermeister und Stadtverordneten Adolf Sande seit langer Zeit schon mit unermüdlicher Ausdauer verfolgt werden, sollen, wie wir weiter hören, Ausdruck auf Erfolg hoffen. Wie werden auf das Projekt demnächst zutreffen?

Am Nachmittag hielt alsdann Herr Max Stedel-Kattowitz im Kongresssaal einen Vortrag über „Aufnahmen in und auf den Bergen“. Der hochinteressante Vortrag mit Lichtbildern fand das ungeteilte Interesse der Zuhörer. Im Rundbild zeigte hierbei der Referent zahlreiche photographische Aufnahmen, die „unter der Erde“ im schmalen Bergwesen hergestellt worden waren, dann Aufnahmen bei Tageslicht von idyllischen Waldgegenden in Schlesien mit dem dort zahlreichen Hochwald. Den Schluss bildeten Aufnahmen bei Abenddämmerung. Sie alle zeugten von einer herausragenden Geschicklichkeit des Photographen, der die Aufnahmen bewirkte hatte.

Damit fand der zweite Kongreßtag seinen Abschluß. Am heutigen Donnerstag und am Freitag finden Delegiertenversammlungen und ein Obermeisterstag statt.

Deutsche Finanz-Statistik.

Das neueste Vierteljahrssheft zur Statistik des Deutschen Reichs enthält eine Anzahl Beiträge, die für die Beurteilung der finanziellen und der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands von der größten Wichtigkeit sind. Dies gilt vor allem von einer umfassenden Darstellung der Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten. Unter Beschränkung auf die Hauptdaten entnehmen wir jener Darstellung bzw. den ihr beigegebenen Tabellen, das Nachstehende:

Nach den Voranschlägen von 1913 betrugen die Gesamteinnahmen des Reichs 4,12 Milliarden Mark, der Bundesstaaten 6,71 Milliarden Mark, so daß die Summe 10,83 Milliarden Mark erreicht. Die Gesamtausgaben stimmten beim Reich mit den Gesamteinnahmen überein, während sie bei den Bundesstaaten 6,74 Milliarden Mark ausmachten; das ergibt zusammen 10,86 Milliarden Mark. Die Gesamtkasse ist offenbar nach den Voranschlägen von 1913, für das Reich auf 4,89 Milliarden Mark, für die Bundesstaaten auf 16,19 Milliarden Mark, d. i. zusammen 21,08 Milliarden Mark.

Den Hauptanteil an dem gesamten Staats-

bedarf für 1913 haben Preußen mit 4,2 und das Reich mit 4,1 Milliarden. Mit rund 707 Millionen Mark, etwa einem Fünftel des preußischen Bedarfs, folgt Bayern, mit rund 457 Mill. Mark Sachsen, mit rund 266 Mill. Bremen, mit rund 262 Mill. Württemberg, mit rund 229 Mill. Hamburg, mit rund 112 Mill. das Großherzogtum Hessen. Im übrigen beliebt ist der Staatshaushalt in Mecklenburg-Schwerin auf rund 56 Mill., in Sachsen-Weimar auf rund 15 Mill., in Mecklenburg-Strelitz auf rund 5 Mill., in Oldenburg auf rund 47 Mill., in Braunschweig auf rund 31 Mill., in Sachsen-Meiningen auf rund 10 Mill., in Sachsen-Altenburg auf rund 8 Mill., in Coburg-Gotha auf rund 7 Mill., in Anhalt auf rund 17 Mill., in Schwarzburg-Sondershausen auf rund 3 Mill., in Schwarzburg-Rudolstadt auf rund 2 Mill., in Waldeck auf 1,5 Mill., in Reuß j. L. auf rund 1,5 Mill., in Reuß j. A. auf 1,2 Mill., in Thüringen-Lippe auf 1,0 Mill., in Lippe auf 4,3 Mill., in Südbaden auf rund 1,8 Mill., in Bremen auf rund 0,4 Mill., und in Elsass-Lothringen auf rund 79 Mill.

Die fundierten Staatschulden, denen wir etwa vorhandene schwedende eingeklammert hinzufügen, betragen noch den Voranschlägen von 1913: für das Reich 4,67 Milliarden (220 Millionen), für Preußen 2,25 Milliarden (685 Mill.), für Bayern 2,22 Milliarden, für Sachsen 861 Millionen, für Württemberg 621 Mill., für Baden 685 Mill. (464 000), für Hessen 434 Mill., für Mecklenburg-Schwerin 139 Mill. (5 Mill.), für Sachsen-Weimar 1,7 Millionen (800 000), für Mecklenburg-Strelitz 2,6 Mill., für Oldenburg 82 Mill., für Braunschweig 43 Mill., für Sachsen-Meiningen 7,2 Mill., für Sachsen-Altenburg rund 82 000, für Coburg-Gotha 5,8 Mill. (run 108 000), für Anhalt 0,6 (5,3 Mill.), für Schwarzburg-Sondershausen 12 Mill. (422 000), für Schwarzburg-Rudolstadt 4,5 Mill., für Waldeck 1,4 Mill. (67 000), für Reuß j. L. 0,4, für Reuß j. A. 1,0 Mill., für Schwarzburg-Lippe rund 287 000, für Lippe rund 970 000, für Südbaden rund 72 Mill. (2,8 Mill.), für Bremen 290 Mill., für Hamburg 726 Mill. (4,4 Mill.) und für Elsass-Lothringen 44 Mill. Mark.

Der gesamte Zoll- und Steuerauftrag erreichte, nach den Voranschlägen von 1913, im Reiche 2,32 Milliarden, in den Bundesstaaten 1,11 Milliarden. Daraus entfielen auf direkte Steuern im Reich (aus dem Wehrbeitrag) rund 418 Mill., in den Bundesstaaten rund 853 Mill., auf Zölle und Aufwandsteuern im Reich 1,58 Milliarden, in den Bundesstaaten 117 Mill., auf Verkehrssteuern im Reiche rund 278 Mill., in den Bundesstaaten rund 116 Mill., auf Erbschaftssteuern und Schenkungssteuern im Reich 47 Mill., in den Bundesstaaten 22 Mill. Reich und Bundesstaaten zusammengekommen, kamen auf den Kopf 19,58 A. direkte Steuern, 26,21 A. Zölle und Aufwandsteuern, 6,08 A. Verkehrssteuern, 1,08 A. Erbschafts- und Schenkungssteuern. An den gesamten ordentlichen Einnahmen waren die direkten Steuern mit 12,11 Proz. die Zölle und Aufwandsteuern mit 16,29 Proz. die Verkehrssteuern mit 3,76 Proz. die Erbschafts- und Schenkungssteuern mit 0,67 Proz. beteiligt (Reich und Bundesstaaten zusammengekommen).

Was die relative Belastung der Bevölkerung durch die Steuern betrifft, so fallen an Reichssteuern auf den Kopf 25,83 A. an Staatssteuern im Reichsabschnitt 13,14 A. direkte und 3,95 A. indirekte Steuern; insgesamt an Reichs-

und Landes- (direkten und indirekten) Steuern 52,93 A. Am niedrigsten ist die Kopfquote in Mecklenburg-Strelitz (0,90 + 0,12 A.), am höchsten in den Hansestädten Bremen (71,35 + 11,42 A.) und Hamburg (74,21 + 14,84 A.); doch ist zu beachten, daß hier Staatssteuern und Gemeindeabgaben verschmolzen sind. Die angeführten Kopfquoten an direkten und indirekten Steuern stellen nicht die gesamte tatsächliche Belastung des Volkes dar, weil noch die Gemeinde-, Kreis- und Provinzialsteuern sowie die Auflagen von Schul-, Kirchen- und Wegevermögen hinzukommen. Bilden im Reiche Zölle und Aufwandsteuern den Hauptosten des Gesamtheuertrages, so ist in den deutschen Einzelstaaten die Einkommenssteuer die wichtigste Abgabe. Nur in beiden Mecklenburg und in Elsass-Lothringen war sie zu Anfang des Rechnungsjahrs 1913 noch nicht eingeführt. Die einzellohnsteuerliche Aufwandsteuer sind am meisten in Südbaden ausgebildet, was sich hauptsächlich durch die Reiserechte auf die Steuer erläutert.

Sächsische Nachrichten

Dresden, 24. Juni.

* Eine wichtige Neuerung im Verkehrswesen wird, wie unsere Dresden Redaktion meldet, am Sonntagabend in Kraft treten. Die alte Dresdner Automobil- und Luxuswagenellschaft, sowie die Besitzer der Einzelaufzugsdroschen haben nämlich beschlossen, von morgen an ihre Chauffeure mit Gehaltserhöhungen zu versiehen, die es dem Publikum, namentlich beim Überqueren von Straßen, Straßentreppen usw., ermöglichen sollen, sich schnell über bevorstehende Richtungsänderungen eines fahrenden Automobils zu orientieren. Diese Angeler befreien aus einem Stabe, der den Kommandostaben der Eisenbahnstationen anhört und eine grelle rote, weiß umrandete Scheibe trägt. Beim Einbiegen nach links oder rechts wird der Stab nach der betreffenden Seite aus dem Wagen herausgehalten, bei der Fahrt geradeaus senkt er in die Höhe gehalten, in gleicher Weise, wie es jetzt bereits bei den Fahrzeugen der Feuerwehr geschieht. Mit der Zeit wird man jedenfalls dazu kommen, eine automatische Zeichnung dieser Anzeiger vorzusehen, wie es in Berlin vielleicht der Fall ist. Aber auch in der zunächst gewählten Form würden die Signale sich als praktisch erweisen und Unglücksfälle verhindern helfen.

Wasserhähne der Moldau und Elbe: Sudweis plus 26, Paribusch minus 6, Grandel minus 10, Meinl plus 56, Zeltnerich plus 10, Aufzug plus 30, Dresden minus 114.

* **Leimkita, 24. Juni.** Zum provisorischen Vorstehenden der Altenheimer Ortsgruppenfalle hat das Versicherungsamt den Fürstereibesitzer Rich. Ullig bestellt. Vom Versicherungsamt war die Wahl des Vorstandes zweimal beanstandet worden; jetzt hat man die erste Wahl für gültig erklärt.

Hilg. Blätter 1. Zug, 24. Juni. In unserem Ort lebt die Witwe eines Landmannes, die am 16. Juni 103 Jahre alt war. Dem Neugeboren nach wurde man sie für eine Althägerin halten, und dabei ist sie noch tätig, frisch und beweglich. Sie hat einen Mann von 80 Jahren in der Kast, der seit mehr als vierzig Jahren ihr Thäggen ist und mit dem sie am

Donnerstag, 25. Juni 1914.

Leipziger Tageblatt.
Nebenstehen aus vergangenen Zeiten plaudert. Sie ist der festen Meinung, der Tod habe sie vergessen.

rw. Böhni 1. G. 24. Juni. Am Dienstag geriet bei einer militärischen Übung der 1. Kompanie der Infanterieabteilung aus Dresden der Drachen in die Hochspannungsleitung der Ueberlandzentrale. Der elektrische Schlag rötete den Sergeanten Heier sofort, während ein anderer Soldat schwere Verletzungen erlitt.

Röthenbach. 24. Juni. Der Erdbeben-Verstand am Dienstag betrug 38 Kräfte mit 1190 Kilo.

Pirna, 24. Juni. Der "Pirnaer Anzeiger" meldet: Vom 18. bis 20. Juli hält der Bund der Deutschen in Böhmen, der bereits 180 000 Mitglieder zählt, die 30. Hauptversammlung und Bundesfest an Sachsen Grenze in Warasdorf ab. Die Lage des Festes lädt erwartet, daß nicht nur deutsch-österreichische Bewohner, sondern auch zahlreiche Volksgenossen des Deutschen Reiches das Fest besuchen werden. Eine zahlenreiche Beteiligung der Deutschen des Reiches würde dem 20. Bundesfest eine erhöhte Bedeutung und der Schulkreisverbands Deutschlands neuen Mut für künftige Arbeiten geben. Anmeldungen sind an den Geschäftsbüro für das 20. Bundesfest in Warasdorf zu richten.

Pulsnitz, 24. Juni. Der hier amtierende Eisenbahnhauptmann Fenzel wird vom 1. Juli ab als Bahnhofsvorsteher nach Ebersbach versetzt.

Eingesandt.

Für den Inhalt der Mitteilungen unserer Ausgabe übernehmen die Redaktionen daher die vollständige Rechte der Herausgeber.

Die Glorie im Völkerkriegsdenkmal.

Der Herr Verfasser des Eingangs in der Sonntagsnummer, eine Glorie im Völkerkriegsdenkmal betreffend, hat mich wohl nicht richtig verstanden. Ich habe erjens nicht mehrere, sondern nur eine Glorie und von dieser nicht Glorie, sondern nur den ersten Stundenablauf der Geschichte gewünscht. Zu diesem Zweck brauchte die Glorie also gar nicht eigentlich in Bewegung, sondern nur ständig durch ein Schlagwerk in Schwung zu versetzen. Und daher könnte sie wohl auch in dem Kuppelraume Platz finden, wenn dem nicht unüberwindliche technische Schwierigkeiten entgegenstehen, was ich auch heute noch nicht zu beurteilen vermöge. Die Gestaltung muss den Sachverständigen überlassen bleiben. Die Glorie auf oder über dem Schlussstein in einer erst zu erbauenden Kuppel aufzuhängen, würde einen sehr eindrücklichen Eindruck in die künstlerische Einheit des Denkmals bedeuten; die Glorie würde dann nicht bloß im wörtlichen, sondern auch im figurlichen Sinne als ein richtiges Attribut für dieses erscheinen; der kantige Klotz als Schlüssstein ist dem Ganzen gerade homogen. Th. U.

Mächtigkeit an der Kasse des Operettentheaters.

Der ungeheure Andrang am Montag abends zu dem Stück "Die Verlorenen" drohte für das Publikum viel Verger und Verdruss dadurch, daß die eine Kasse den Verkauf nicht bewältigen konnte. Außerdem davon, daß viele wieder umkehren mußten, mäßte es einen großen Teil des Publikums hinnehmen, erjte nach Schluss des ersten Aktes ein Billett zu erlangen. Sollte es denn nicht einjuristisch sein, daß bei solch einem Andrang eine zweite Kasse für die oberen Ränge eingerichtet würde, wie es in vielen anderen Theatern der Fall ist? Ak.

Billige Lebensmittel.

Gemüse

Blumenkohl	Kopf 30 A
Tomaten	Pfund 20 A
Pflasterlinge	Pfund 32 A
Junge Möhren	8 Bund 10 A
Grüne Bohnen	Pfund 18 A
Frischer Spinat	Pfund 7 A
Kohlrabi, grosse Köpfe	8 Köpfe 10 A

Frische Seefische

nur Windmühlensrasse 4-12	
Bratschellfisch	Pfund 8 A
Schellfisch gr. m.	Pfund 16 10 A
Schellfisch kopflos	Pfund 18 12 A
Seelachs	Pfund 14 8 A
Kablau	Pfund 16 10 A
Goldbarsch	Pfund 16 A
Scholle und Rotzunge	Pfund 14 A

Besonders preiswert!

Kirschen	Pfund 25 2) 15 A
Erdbeeren	Pfund 40 33 A
Stachelbeeren	Pfund 16 A
Heidelbeeren	Pfund 28 u. 25 A

In unserer
Abteilung

Damen-Konfektion
Moderne Kleider
Moderne Mäntel
Moderne Röcke
Sport-Jacketts
Voile-Blusen
Stickerei-Blusen
Orig. Wiener Blusen
Pa. Seidene Blusen

zum Einheits-Preise von:

4 90
Zum
Aussuchen!

Fleischwaren

Schweinsknochen	Pfund 30 A
Pökelfleisch	Pfund 80 A
Schmer und Rückenfett	Pfund 60 A
Knackwurst	Pfund 60 A
Schwarzfleisch	Pfund 75 A
Speck	Pfund 60 A
Harte Blutwurst	Pfund 50 A

Gurken

21 Stück 7 10 14

Sachen eingetroffen!
Eine grosse Partie

weisser Blusen
enorm billig

Pa. Qualität! 1.90 2.90 3.90 4.90 5.90 6.75

Seidene Blusen

Pa. Qualität! 4.90 6.75 8.75 9.85

Etwas ganz
Besonderes!

Sport und Spiel.

Das Leipziger Stadion.

In der gestrigen Morgenausgabe haben wir über die Ausstellung des Deutschen Kampfspielebundes berichtet und darauf hingewiesen, daß längere Erörterungen über die Stellung des Bundes zum Reichsausschuß für Olympische Spiele geplant waren. Der Vorsitzende, Geh. Hofrat Dr. Ross (München), stellte hierzu mit, daß offenbar das Betriebsbericht, den D. R. B. unter die Oberhoheit des Reichsausschusses zu bringen, es seien mehrfach und an verschiedenen Stellen Schritte getan worden zur Annäherung und zum gemeinsamen nationalen Wissen, diese Bemühungen des D. R. B. hätten aber keine Gegenlebe gefunden. Der D. R. B. werde daher seine eigenen Wege gehen, ohne jedoch den Kampf zu suchen. An zwei Tafeln könne nicht gerettet werden; Leipzig hat seine Kampfschule und der D. R. B. wird sich niemals unter die Oberfläche einer sportlichen Brüderlichkeit stellen. Wenn der Reichsausschuss einen Zusammenschluß aller Verbände für Spiel, Sport und Turnen herstellt, so kann ihm gegebenenfalls die Ausführung der für 1920 geplanten nationalen Spiele übertraut werden. Denn der D. R. B. ist kein Konkurrenzunternehmen gegen den Reichsausschuss, es liege dem Bunde auch ferne, etwa die turnerischen und sportlichen Verbände unter seine Brüderlichkeit zu bringen. Der Deutsche Kampfspielbund stellt sich lediglich zur Aufgabe, für Achtung nationaler, echt deutscher Zeite einzutreten, die in Verbindung mit künstlerischen und musikalischen Darbietungen — so weit sie in deren Rahmen passen — auf der Leipziger Kampfschule stattfinden sollen. Die Angelegenheit gestaltet, wie schon gesagt, eine rege Ausprache, an der sich die Herren Dr. C. Jaeger, Dr. Kuhn und Dr. W. Homburg beteiligten, um daraus hinzuwiesen, daß eine bestrebende Lösung durchaus nötig sei, die sich am besten durch eine offizielle Aussprache der Sparten beliebter Körperschaften herbeiführen lasse. Am Schluß der Aussprache äußerte Geheimrat Ross, daß diesen Wünschen Rechnung getragen werden soll, zumal alle Mitglieder des Kampfspielbundes in dem Wunsch einig seien, daß beide Körperschaften in Frieden zusammengehen möchten.

An Hand der ausgesetzten Pläne gab Geh. Hofrat Clemens Thiele einige Mitteilungen über das Leipziger Stadion.

Zu Füßen des Wölkerlachdenkmals, im Zuge der Straße des 18. Oktober, soll die Kampfschule der deutschen Jugend, joll das Leipziger Stadion entstehen. Dort, wo die große Freitreppe jetzt auf die Straße führt, wird sich die Straße teilen, den Ring der Kampfschule umfassen und dann auf den Vorplatz des Denkmals treffen. Die gewaltige Anlage wird nach den Plänen von Professor Schmid, des Erbauers des Wölkerlachdenkmals, errichtet. Sie erhält eine Spielhalle von 200 Meter Länge und 100 Meter Breite, die Laufhalle wird 180 Meter messen. Auf großen Wällen, die geschaffen werden, finden 30 000 Zuschauer Platz, denen 14 000 Sitzplätze zur Verfügung stehen. An den Langseiten wird sich das Weltstilbühne erheben, die 4000 Sänger Platz bietet, ihr gegenüber befindet sich das große Fürstensaal. Im Weltstilbühne für 1400 Kämpfer, Badezume, Prezhalle und Clubräume vervollständigen die Einrichtung. Durch Untertunnelungen ist von dieser Räumen aus die innere Bahn zu erreichen. Sowie die Genehmigung des Rates erfolgt ist, dem die Pläne vorliegen, wird mit den Arbeiten begonnen. Welche gewaltige Schöpfung dem Denkmal den letzten Himmungssozialen Rahmen bieten wird, beweisen einige Bilder. Der Aufschub der Erdmauer aus der Kampfschule beträgt 142 710 Kubikmeter, davon sind 125 780 Kubikmeter zur Herstellung des Umganges auszuschütten. In spätestens drei Jahren soll die gesamte Einrichtung fertig sein, um im Verein mit dem Wölkerlachdenkmal ein Bild zu bilden, wie es in gleicher Schönheit nur wenige auf der Welt gibt.

Zur 50. Erinnerungsfeier an den letzten Deutsch-Französischen Krieg soll sich auf dem Leipziger Stadion Altdorflands Jugend einfinden, um bei dem vom Kampfspielbund geplanten großen Nationalfeste im fridlichen Wettkampfe die Kräfte zu messen. Gleichzeitig aber soll deutsche Kunst und Wissenschaft zeigen, was deutsche Kraft und deutsche Art in diesen letzten 50 Jahren zu schaffen vermochte.

Pferdesport.

* Rennen zu Straßberg. Juni. Rennen. 2000 m. Pachtlohs Mattiacum, 6j., 58 kg (Blume), 1. Gustavus Lindwurm, 5j., 51 kg, 2. v. Oertzen's Grahus, 5j., 52½ kg, 3. Tot.: Sieg 8:10, PL 19, 61, 18:10, G. I. Julius Cäsar, Va. Platze, Gem., Wunderlampe, San Pedro, Jubel, Morian Geyer, Quart.

Sommer-Preis. 2200 m. h. Ohms Rudo Tap, 71 kg (Rössen), 1. Selbst Reddinghaveno Santol's Cherry, 72½ kg, 2. Strachowitz Belle of Lipperort, 68 kg, 3. Tot.: Sieg 15:10, PL 11, 12, 16:10, G. I. Von Ton, Stanton, Hernan, Moh Trooper, Sylphide, Zarina.

Preis von Wilsendorf. Ehrenpreis und 2200 m. v. Goßlers Jawohl, 71 kg (Dr. Stresemann), 1. v. Wangenheims Samhara, 4j., 59 kg, 2. Johelits' Dulca, 5j., 78½ kg, 3. Tot.: Sieg 4:10, PL 18, 14, 17:10, G. I. Glücks, Umarata, Uca, Quiproquo, Ottawa.

Preis vom Pilz. Ehrenpreis und 2700 m. 4000 m. u. Tepper-Louis' Galiballu, 5j., 70½ kg (Sandow), 1. Romers Voor Dam, 4j., 63½ kg, 2. R. E. G. E. Hödlers Beaum, 63½ kg, 3. Tot.: Sieg

16:10, PL 12, 18, 17:10, G. I. Benny Bridal (4), Mr. Girde, Tarpaulin II, Paristenne. Giebenbachs Jagd. Rennen. Ehrenpreis und 2200 m. 3600 m. v. Goßlers Jawohl, 5j., 72 kg (Gallenhausen), 1. v. Lippas Grindelin, 4j., 64½ kg, 2. v. Mumms Knobler, 71½ kg, 3. Tot.: Sieg 12:10, PL 24, 29:10, G. I. Volgnon, Alpenz,

Wölfchens. Hürdenrennen. 2200 m. 2400 m. m. G. C. Biermanns Parbleu, 4j., 64 kg (Galle), 1. Fürstenberg's Riff, 5j., 62 kg, 2. Bolla Losander, 5j., 62 kg, 3. Tot.: Sieg 21:10, PL 15, 17, 18:10, G. I. Prins Rudus, Wahrheit, Scutari, Record.

Rennen zu Treysa. (Fig. Drahtbericht) Haas, Hütten-Glocken. Die Fröhliche Annolet (Schottwell) 1. Wilts Novibazar 2. Scholls Lametta 3. Tot.: Sieg 6:10, PL 20, 14, 20:10, G. I. Salatello, Odin, Jägersmann, Halali, Theodoles, Garicature, Rennkopf, Kreuzer II. Heyenbaum, Jadrennen. 3000 m. 3000 m. Then-Bergs Irish Lad, 72½ kg (Pl. v. Herder) 1. Hermanns' La Bourre, 74½ kg, 2. Schertings Doris, 5j., 69½ kg, 3. Tot.: Sieg 14:10, PL 12, 27:10, G. I. Abulfid.

Stadtwald. Jadrennen. Ehrenpreis und 2400 m. Lippens Martani, 6j., 72½ kg, 2. Goebel's Befreiung, 5j., 68 kg, 3. Tot.: Sieg 18:10, PL 12, 18, 14:10, Herzer ließen: Bintin, Lado, Scholar, Fighting Pat.

Rheinisches Handicap. 10000 m. 1600 m. Renentlos' Befreiung, 5j., 65 kg (Vleuler), 1. Prinz Wolrad zu Schaumburg-Lippe und Graf Strachowitz' Heuchtele, 4j., 69½ kg, 2. Großmanns Chubek, 4j., 69½ kg, 3. Tot.: Sieg 10:10, PL 21, 21:10, G. I. Bentedoux III, Pier à Bras, Lucknow, Happy Dream (ges.).

Priz de l'Aubépine. 3000 m. Fr. 3100 m. Peclers Arauco, 4j., 66 kg (O'Connor), 1. Rme. Huds Putaux, 5j., 69 kg, 2. H. Rigauds Porte Bechto, 6j., 68 kg, 3. Tot.: Sieg 38:10, PL 21, 31:10, G. I. Bentedoux III, Pier à Bras, Lucknow, Happy Dream (ges.).

Priz de la Breda. 4000 m. 2700 m. Gabrouches Taratata, 60 kg (Umbauer), 1. J. Peclers Nogolito III, 60 kg, 2. Ch. Carrolls Modiator, 60 kg, 3. Tot.: Sieg 38:10, PL 20, 27, 16:10, G. I. Tridium II, Doux Espoir, Salamale, Loreto, Octave II, The Spinner, Ginta, Bruleau II, Brigitte, Wood Girl, Delira, Dolman III, Lady Bird, Goga, Ron Clif.

Priz de Hamilton 10000 m. 4500 m. Descageau's Napo, 6j., 65 kg (Mitchell), 1. Robert Prince de St. Taurin, 6j., 66½ kg, 2. M. Roatiers Sauvage, 69½ kg, 3. Tot.: Sieg 9:10, PL 26, 29, 17:10, Herzer ließen: Biorais, Hugomart, Jubille III, Liberator (angeh.), Charles Quint, Vingt Hanaps.

Grande Course de la Haies d'Autun. 75000 m. L. Protos Lilium, 5j., 68 kg (Lancaster), 1. Hennells Champetre, 4j., 62½ kg (A. Carter), 2. Hennells' L'Impétue, 4j., 62½ kg, 3. 6-10. Tot.: Sieg 71:10, PL 23, 18, 158:10, G. I. Fortune, L'Or en Barre, Beau Rivage II, Zenith II (angeh.), Onjal, Esconville, Vermouth.

Priz d'Artus Talon. 10000 m. G. Houetten de la Baladeur II, 4j., 72 kg (de Jouras) 1. M. Descageau Tonfaud, 4j., 68 kg (de Jouras) 2. M. Descazeau Tonfaud, 4j., 68 kg, 2. Kamel, 3. 4-5. Tot.: Sieg 41:10, PL 18, 20, 24:10, G. I. Miss Esther, Le Balafit II, Ortrace, Serpentean (ges.), Sirius II, Albannis (ges.) Gio. Real.

Priz Mortemart. 5000 m. M. Gabrouches Croplan, 4j., 60 kg (Umbauer), 1. Leonino's Double, 6j., 66 kg, 2. Cahns Jomen, 6j., 60 kg, 3. Tot.: Sieg 23:10, PL 10, 18, 24:10, G. I. Miss Esther, Le Balafit II, Ortrace, Serpentean (ges.), Sirius II, Albannis (ges.) Gio. Real.

Priz Mortemart. 5000 m. M. Gabrouches Croplan, 4j., 60 kg (Umbauer), 1. Leonino's Double, 6j., 66 kg, 2. Cahns Jomen, 6j., 60 kg, 3. Tot.: Sieg 23:10, PL 10, 18, 24:10, G. I. Miss Esther, Le Balafit II, Ortrace, Serpentean (ges.), Sirius II, Albannis (ges.) Gio. Real.

* Ein neuer Dauerflug. Um Dienstag abend 9 Uhr, als Boller schon sechs Stunden gelogen war, stieg Werner Landmann, der Lehrer der Schmiedmühler Militärfliegerchule auf Albatros-Militärdruppeldecker zu einem Dauerflugdurchzug auf. An Bord führte Landmann 750 Liter Benz in, mit dem er 24 Stunden in der Luft bleiben kann. Sein Flugzeug besitzt eine Stundengeschwindigkeit von 100 km. Bis Redaktionsschluss war noch keine Landungsmeldung eingelassen. Wenn Landmann

bis gestern abend 9 Uhr durchgehalten hat, ist Bassers neuer Weltrekord überboten.

* Das Sturzflugzeug Gustav Tweers ist aus Osna- brück gekommen auf dem Flugplatz Modau einge- troffen. Am Sonnabend nachmittag wird der Flieger zum ersten Male seine Vorführungen zeigen.

* Deutsche Sieg bei der Wiener Flugwoche. In der Konkurrenz um die Distanzgeschwindigkeit erhielt der deutsche Flieger Helmut Hirsch den ersten Preis von 8000 Kronen vom Kriegsministerium, der Deutsche Lügsl den zweiten Preis von 2000 Kronen. Im Dauerflug erhielt Hädemann (Dortmund) den ersten, Ingold (Deutschland) den zweiten Preis.

Krafftfahrspor.

* Autorennfahrt durch Marotto. Der Siegreiche, von Moß geäußerte H. S. U. Wagen, hat für die Strecke 35:25:33 (1:5:30) Straftakt eingebettet gebracht. 2. Begeot (Bouverot) 41:31:50, 3. Metz- taltzige (Laurent). 4. Metzaltzige (Favier). Im Dauerflug erhielt Hädemann (Dortmund) den ersten, Ingold (Deutschland) den zweiten Preis.

Radsport.

* Der Leipziger Rennfahrer-Verein bringt heute abend auf dem Leipziger Sportplatz sein fünftes Abend-Rennen zum Austrag. Beginn der Rennen um 18 Uhr. Folgende Rennen werden ausgefahren: 1000-Meter-Hauptfahren mit Punktwertung für die Meisterschaft; 2000-Meter-Geschwindigkeitsfahrt; 5000-Meter-Vorgabefahren für Sitzungsbesucher.

* Deutscher Radsahrer-Bund, e. V. Gau 21, Leipzig. Am Sonntag, den 28. Juni, findet in Marienberg der Sommer-Gauteig statt.

* Das goldene Rad von Berlin wird am nächsten Sonntag auf der Olympia-Arena ausgetragen. In dem über 100 Kilometer führenden Rennen treffen sich Gulgard, Saldow, Stellkint, Thomas und Janke, während sich im Rennen um das Goldene Rad Dinkelman, Reitfeld, Timmermann, Schulte und Hall messen. Neben diesen beiden Dauerrennen findet noch ein Allegerennen mit internationaler Bedeutung statt, das Punktwertung auszuweisen hat. Außerdem wird ein Vorgabefahren ausgetragen.

* 50-Kilometer-Rennen um den Herz-Jesu-Wanderpreis des Radclubs "Sport" 1913 (D.R.B.) Maßlitzberg: 1. 29. Tot. 1. Ein. 30,00; 2. R. Schöber 1. Ein. 25,10; 3. R. Schöber 1. Ein. 24,95; 4. R. Schöber 1. Ein. 24,95; 5. R. Schöber 1. Ein. 24,95; 6. R. Schöber 1. Ein. 24,95; 7. C. Müller; 8. Schöber; 9. Schöber; 10. R. Berg; 11. Bach; 12. Min. Berg.

Lawn-Tennis.

* Ein Tennis-Kaiserpokal. Die Herren-Einzelmeisterschaft von Ostdeutschland, zu der der Kaiser einen Ehrenpreis für den Sieger gestiftet hat, schreibt der Ostdeutsche Lawn-Tennis-Turnier-Bund bei seinem XIV. Allgemeinen Ostdeutschen Tennis-Turnier während der Joppitzer Sportwoche vom 12 bis 16. Juli aus. Weiter sind noch neben Vorgabspielen die Damen-Einzelmeisterschaft von Danzig und die Herrendoppelmeisterschaft von Danzig und die Herrendoppelpokalmeisterschaft von Jappot ausgeschrieben. Rennungsschluß ist der 7. Juli, nachmittags 6 Uhr, bei der Badelotte des Ossenbades Jappot.

Golfsport.

* Ländergolfspiel Deutschland — Holland. Am kommenden Sonntag findet in Wiesbaden ein Länderspiel der repräsentativen Mannschaften Deutschlands und Hollands statt. Der Deutsche Golf-Verein hat die folgende Mannschaft aufgestellt: Regierungsrat Bos (Berliner Golfclub); H. Ameling (Hamburger Golfclub); Mittelmeister Fahrenthal (Golfclub Berlin); Regierungsrat Pieler (Golfclub Darmstadt); C. A. Heinde (Hamburger Golfclub) und W. Sowerby (Kublai zur Zahre-Bremen).

* Die französische Damengolfsmeisterschaft gewann in La Soule die Engländerin Miss Teissé Leitch gegen Miss Eustace, die ihr bereits vor 14 Tagen in der englischen nationalen Meisterschaft in der Schlüpfung gegenüber standen hatte. Miss Teissé Leitch hat mit ihrem Sieg die dritte große Meisterschaft in diesem Jahre gewonnen.

Fussball.

* Die erstklassigen Verbandsmeister der Saison 1914/15 im Raum Nordwest-Sachsen beginnen bereits am 23. August. Die Spiele der 1. Serie sind von der Gauleitung wie folgt angelegt worden. 23. August: E. B. — D. B. C. Eintracht-Olympia, Spielvereinigung — Wader, Fortuna — Sportfreunde. — 30. August: E. B. — Fortuna, Olympia — B. f. B. — Sportfreunde — Spielvereinigung. — 6. September: Eintracht — B. f. B. Wader — Olympia, B. f. B. — Fortuna — Eintracht, — 13. September: Sportfreunde — B. f. B. — Fortuna — Eintracht, — 20. September: Spielvereinigung — B. f. B.; B. f. B. — Eintracht; — 27. September: Olympia — Fortuna — Olympia; — 4. Oktober: Eintracht — Sportfreunde; — 11. Oktober: Olympia — Fortuna — Olympia; — 18. Oktober: E. B. — Olympia; Spielvereinigung — Eintracht. — 25. Oktober: B. f. B. — Spielvereinigung; Sportfreunde — E. B. C. Eintracht — Wader. — 1. November: Fortuna — Spielvereinigung; — 8. November: Eintracht — Olympia; Olympia — Fortuna — Olympia; — 15. November: Olympia — Olympia; — 22. November: Olympia — Olympia; — 29. November: Olympia — Olympia; — 6. Dezember: Olympia — Olympia; — 13. Dezember: Olympia — Olympia; — 20. Dezember: Olympia — Olympia; — 27. Dezember: Olympia — Olympia. — 3. Januar: Olympia — Olympia. — 10. Januar: Olympia — Olympia; — 17. Januar: Olympia — Olympia; — 24. Januar: Olympia — Olympia. — Statistisches Amt der Stadt Leipzig.

* In Leipzig ist das Stadiongebiet über die Boretz, die nach dem 31. Dezember 1914 übertritten werden soll.

* Begeisteert ist das Gebiet der seit dem 1. Januar 1914 einsetzenden Boretz, einschließlich Dölln, Löbel, Witten, Broitz, Börne und Stora, die am 1. Januar 1914 eingestellt werden soll.

* Die diesjährigen Leipziger Volksfestspiele werden in einer am kommenden Sonntag im Hotel "Deutsches Haus" stattfindenden Sitzung festgelegt. Wie im Vorjahr wird auch dieses Mal nicht die gesamte Leipziger 1. Klasse an den Volksfestspielen teilnehmen.

* Das Straßenrennen zwischen T.-B. Nagels (L. Wölfe) und T.-B. Bredow (T. Wölfe) findet nächsten Sonntag auf dem Platz vor dem Hotel "Deutsche Post" statt.

* Hochzeitshochzeitsspiele in Nordwest-Sachsen: 2. B. 4. und 6. Klasse führen am Sonntag, den 25. Juni, von der Mannschaftsleiterin an. Einzelne Sonntage wie folgt sind: 2. Klasse: Horneburg I — Wölfe aus 1:5 Uhr nachmittags; 3. Klasse: Horneburg II — Wölfe aus 1:5 Uhr nachmittags; 4. Klasse: Horneburg III — Sportfreunde II. 9. Uhr im Sportverein; 5. Klasse: Horneburg IV — Wölfe aus 1:5 Uhr nachmittags; 6. Klasse: Horneburg V — Sportverein aus 1:5 Uhr nachmittags.

* Hochzeitshochzeitsspiele in Nordwest-Sachsen: 2. B. 4. und 6. Klasse führen am Sonntag, den 25. Juni, von der Mannschaftsleiterin an. Einzelne Sonntage wie folgt sind: 2. Klasse: Horneburg I — Wölfe aus 1:5 Uhr nachmittags; 3. Klasse: Horneburg II — Wölfe aus 1:5 Uhr nachmittags; 4. Klasse: Horneburg III — Sportfreunde II. 9. Uhr im Sportverein; 5. Klasse: Horneburg IV — Wölfe aus 1:5 Uhr nachmittags; 6. Klasse: Horneburg V — Sportverein aus 1:5 Uhr nachmittags.

* Hochzeitshochzeitsspiele in Nordwest-Sachsen: 2. B. 4. und 6. Klasse führen am Sonntag, den 25. Juni, von der Mannschafts

Ratsbeschlüsse.

Einladungen. In der gestrigen Gesamtsitzung nahm man Kenntnis von einer Einladung zur Hauptversammlung des Deutschen Buchgewerbevereins am 29. Juni 1914, vormittags 11 Uhr in der BUGA, von einer Einladung zum Allgemeinen Buchhandlungsgesetztag am 4.-6. Juli 1914 in der BUGA, sowie von einer Einladung zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Allgemeinen Taubstummenvereins zu Leipzig am 28. Juni 1914.

Schenkung. Frau verw. Hofrat Dr. med. Hinze hat dem Museum der bildenden Künste ein wertvolles Gemälde von Gustav Henning überreicht. Diese Schenkung wurde mit wärmstem Dank angenommen.

Steuerrechtliches. Den Beschlüssen der gemischten Kommission zur Förderung von Reformen in dem Systeme der Gemeindeanlagen zum Entwurf der Steuerordnung und des Ortsgegesetzes über den Steuerschluss wurde beigegeben. Die Stadtverordneten sind anderweitig um Zustimmung zu ersuchen.

Bauliches. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten genehmigte man den Verkauf der Baustellen 5 und 6 an der Lößniger Straße, den Verkauf des Baublocks, der von der Lößniger, Stein-, Altenburger und Friedrichstraße umgeben wird, den Verkauf von Land an der Straße II in Leipzig-Connewitz und den Verkauf der Baustellen 6, 7 und 8 der Baustütze 97 an der Plauenschenstraße in Leipzig-Gohlis.

Verlegung von Gasrohren. Unter gleichem Vorbehalt wurden die erforderlichen Kosten für die Umlegung der Gasrohre in der Arnold- und Weißstraße sowie am Königsplatz beglichen.

Kunstglasfenster für die Oberrealshule. Dem Beschluss der Stadtverordneten, für den Anbau zweier Kunstglasfenster für den Neubau der Oberrealshule nur 5000 statt 7500,-^K aufzuhunden, wurde beigegeben.

Antragsgemäß vergeben wurde die Lieferung des Bedarfs an Bordpapiere für die nächsten 4 Jahre, die Lieferung der Kompressorenanlage für die südlichen Vororte, die Lieferung von 196 000 Tonnen Gastholen für die südlichen Gaswerke, die Herstellung der Entfernungsfähigkeit der Rolltransportsanlage für das Kesselhaus im Gaswerk II, die Abdichtung der Betonklause im Zuge der Eisenacher Straße in Leipzig-Gohlis mit Aulach, die Pfosten- und Friedrich-August-Straße einschließlich der Kreuzungen und des mit Bruchsteinen befestigten Teils der Friedrich-August-Straße mit Schalensteinen sowie die Regelung der Fußwege dafür, die Lieferung der elektrischen Einrichtungen für das Palmen-gartenwohn sowie die Erd-, Blöster-, Mauer- und Betonierungsarbeiten beim Bau des Nahwuhres.

Sitzung
der Stadtverordneten.

* Leipzig, 24. Juni.

In der heutigen Stadtverordnetensitzung, die wieder von sehr langer Dauer war, wurden verschiedene wichtige Beschlüsse gefasst, die besonders hervorgehoben zu werden verdienen. Zuerst wurde die Vorlage über die im Jahre 1913 neu zu befindenden Straßen, für die bekanntlich über 4 Millionen Mark ausgeworfen sind, beraten, und, wie aus dem ausführlichen Bericht zu erkennen ist, aus dem Ergebnis einige Straßen gänzlich und andere dogegen neu eingefügt. Hauptähnlich sind die von den Autobussen zu befahrenden Straßen berücksichtigt worden, und da kann man die Annahme eines Antrages Pflaume begründen, demzufolge die Breite Straße in Anger-Crottendorf, die noch viel schlechter ist als die Promenadenstraße, auch neu hergestellt werden soll.

Mit der Errichtung eines Schulgebäudes für die Buchgewerbeschule erklärte man sich im Prinzip einverstanden und will auch einen jährlichen Beitrag von 30 000,-^K bewilligen. Über Einzelheiten wird später noch zu reden sein, wenn das endgültige Projekt sowie der Finanzierungsplan der Stadtverordneten vorliegen wird. Jedenfalls dürften die Ausführungen des Stadts. Lange auf Schulgeldeinfreiheit und Sicherung der städtischen Aufsätze, die nirgends auf Widerstand stießen, mancher Beachtung wert sein. — Dagegen konnte das Kollegium ein Bedürfnis für die Errichtung eines Fach- und Fortbildungsschulgebäudes nicht anerkennen.

Im Oktober v. J. hatte man noch auf einem anderen Standpunkt gestanden. Der Grunt der Abstimmungsänderung liegt darin, daß die bisherigen Handwerksorganisationen zum Teil anderer Ansicht sind. Aus der Debatte ging aber hervor, daß die ganze Angelegenheit noch sehr der Ausführung bedarf. Vielleicht wird man später dann doch noch zu einer Annahme der Ratsvorlage gelangen. — Gegen die Weiterentwicklung des Knabenfortbildungsschulwesens stimmte man, weil man die Zusammenziehung der 2. und 3. Fortbildungsschulweisen nicht müncht und die jetzige Teilung des Fortbildungsschulwesens bei der räumlichen Ausdehnung unserer Stadt für nützlicher hält.

Der Vorsteher machte dann noch Mitteilung von der Antoniederlegung des Stadts. Lehrer Bergner, der wegen Krankheit dazu gezwungen ist. Da ein Ersthmann nicht mehr vorhanden ist, bleibt das Amt bis Ende d. J. unverleidigt.

Den Vorsitz führte der Vorsteher, Justizrat Dr. Roth.

Am Ratstische anwesend: Bürgermeister Roth und Dr. Weber, die Stadträte Höfmann, Peters, Giehler, Esche, Dr. Ackermann, Oehler, Scharenberg, Dr. Bartholomäus, Trautmann, Rosse.

Der Vorsteher hielt zuerst den an Stelle des ausgeschiedenen Landgerichtsdirektors Dr. Groß in das Kollegium eingesetzten Ersthmann, Bankier Bergner-Lauer (1. Abteilung), willkommen.

In einem Schreiben des Rates wird mitgeteilt, daß er auf einen früheren Besuch der Stadtverordneten bez. die Sicherheit in den Connewitzer Waldungen zurückgekommen sei und beschlossen habe, vom nächsten Jahre ab zwei weitere berittene Schuhleute anzustellen.

Zu einem weiteren Schreiben macht der Rat offizielle Mitteilung von der Erteilung Leipzig-Gangs in die Serviceklasse A und betont dabei unter lebhaftem Beifall der Anwesenden, daß die jahrelangen Bemühungen der Stadt in dieser Angelegenheit vom Sachsischen Staatsministerium und hauptsächlich vom Kriegsministerium bestens gefördert worden seien.

Herrn legte der Rat die Urteilsbegründung in der Klage der drei hiesigen Straßenbahnen gegen die Stadt wegen der Zulassung der Kraftomnibusse vom Oberverwaltungsgericht vor. Die

Angelegenheit ist, wie bereits bekannt, zugunsten der Stadt entschieden worden.

Von dem Stadts. Lehrer Bergner (2. Abteilung) lag ein Schreiben vor, in dem er bat, auf seinem Amt als Stadtverordneten aussichtslos zu dürfen, und zwar, weil er schon längere Zeit an einer Errichtung des Kehlkopfes leide, so daß ihm von ärztlicher Seite die Niederlegung seines Amtes oder die Aufgabe seiner Lehrtätigkeit dringend empfohlen wurde. Wie der Vorsteher mitteilte, war in der "Leipziger Volkszeit" als Grund des Aussichts eine Strafverfolgung bei den Staatsanwälten bekanntgegeben worden. Auf Eruchen des Vorstehers hat der Erste Staatsanwalt erklärt, daß der Staatsanwalt eine Anzeige gegen Herrn Bergner nicht eingegangen sei. Der Vorsteher betonte, er hielt es für erforderlich, dies mitzutun, um einer Weiterverbreitung des Geschäftes entgegenzutreten. — Mit dem Ausscheiden des Stadts. Bergner, der 1½ Jahre lang im Kollegium angehört hat, waren die Anwesenheitsverhältnisse einverstanden. Ein Ersthmann ist nicht vorhanden.

Mit der Verlegung der 26. Polizeiwache in das Grundstück Brodhäusstraße Nr. 32 vom 1. Januar 1915 ab und Bemäßigung eines Mietmehrbeitrages von 650,-^K jährlich war das Kollegium einverstanden.

Zu dem Verzeichnis der im Jahre 1914 auszuführenden Fußwegübergänge wurde beschlossen, die Herstellung des Fußwegübergangs über die Helferstraße abzuhalten, 2. den Rat zu erläutern, daß einen anderen Nebengang zur Festigung vorzuschlagen, 3. der Vorlage im übrigen zuzustimmen.

Die Bemäßigung von 4042,00,-^K zu Kosten des Stammvermögens der Stadtgemeinde und 1405,00,-^K zu Lasten des Johannispolihospitals als anteilige Kosten für Herstellung der Lößniger und Hardenbergstraße sowie als Beitrag zum Schlesischen Landfonds fand Zustimmung.

Die Eingabe betr. die Beschaffung einer Schiekhütte wurde dem Rat zur Berücksichtigung überwiesen, in dem Sinne, daß der Leipziger Schiekhütte möglichst bei der geplanten Errichtung neuer Schiekhütten nach Möglichkeit entgegenzutreten.

Stadts. Kressin betonte, daß der Beschluß im Ausschluß einstimmig gefasst worden sei. Seine Freunde hatten natürlich in dem Sinne dafür gestimmt, daß der Stadts. keine Kosten entstehen dürften, wenn drei Wohnungen in der Etage sind, sei noch erst zu beweisen. Der Beweis des Ministeriums ist der bekannten Verordnung sei hinzufügen.

Stadts. Schumann erwiderte, daß auf dem von Herrn Kressin erwähnten Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose von solchen Wohnungen gar nicht die Rede gewesen sei. Man habe sich nur gegen schlechte Keller- und Durchwohnungen gewandt.

Stadts. Jähnke meinte darauf hin, daß auch die Menschenhäuser, die vom Ministerium als Muster hinzu gestellt waren, durchweg drei Geschosse aufweisen.

Stadts. Jahrmarkt stellt sich auf den Standpunkt des Vorredners.

Stadts. Kressin betont gegenüber dem Vorredner, daß das Handwerk gegenwärtig Ansichten geäußert habe.

Stadts. Lange bespricht die Unklarheit der Ratsvorlage. Von den höchsten Stellen Sachsen sei das Leipziger Fortbildungsschulwesen direkt als zuständig bezeichnet worden. Redner teilt diese Ansicht nicht, aber irgend eine laufende Rolle habe es nicht. Zu übrigen erklärte Redner in längeren Ausführungen sein Einverständnis zu den Ausschüssen.

Stadts. Klemm betonte, es sei der Wunsch des gesamten Leipziger Handwerks, daß es gute Schulen erhalten.

Stadts. Schumann nimmt die Gewerbebeamten vor den Ausführungen des Stadts. Klemm, die Gewerbebeamten geh. in ihren Ansichten zu weit, in Schutz.

Stadts. Kötting betont gegenüber dem Vorredner, daß die Verschwendigkeit in Handwerk selbst. Es sei unmöglich, daß die Fortbildungsschule den alleinigen Fach- und Fortbildungsauftrag der Lehrlinge übernehmen könne. Deshalb müsse man rein unterschieden zwischen Ausklaften und Werkunterricht. In dieser Beziehung sei Leipzig, da die Teilung in allen Berufen durchgeführt sei, heute noch von seiner Stadt Deutschland übertroffen.

Stadts. Dr. Ackermann stimmt mit den Ausführungen des Herrn Lange und Röhl überzurin.

Bei der Abstimmung stimmten die Sozialdemokraten sowie die Stadts. Dr. Jänsch und Meiner gegen die von Stadts. Kressin montierten Abänderungen der Ausschüsse.

Die Abstimmung des Ortsgegesetzes über die Bebauung von L.-Möckern-Alter Ortsteil, Blaueschloss-Nord, -Neuellerhausen und -Sellerhausen-West, dieselbe des Ortsgegesetzes über die Bebauung von L.-Möckern-Alter Orts teil, Blaueschloss-Nord und 146, 147 und 148, der 3. Nachtrag zu dem Ortsgegesetz über die Bebauung von L.-Gohlis-Süd und der 8. Nachtrag zu dem Ortsgegesetzen über die Bebauung von L.-Gohlis-Nord und der 5. Nachtrag zum Ortsgegesetz über die Bebauung von Leipzig-Altfriedrich-Innenstadt fand Zustimmung, der letztere gegen 15 Stimmen, die dagegen waren, daß die Grundfläche auf der Fläche 1609 15 Meter hoch sein dürfen.

Die Eingabe betr. die Aenderung von § 12 Abs. 2 des Ortsgegesetzes über die Bebauung von L.-Vindenburg-Alter Ortsteil (Dachwohnungen) wurde gegen 17 Stimmen dem Rat zur Erwägung überwiesen.

Den Anbau des Flurstückes Nr. 272 vom L.-Möckern mit etwa 90,1^K Fläche zum Preise von 2,-^K für 1 Quadratmeter — etwa 18 000,-^K wurde genehmigt.

Die Errichtung einer Buchgewerbeschule.

Zu der Vorlage betr. unentgeltliche Leibeslassung eines an der Plauenschen Straße zu errichtenden Schulgebäudes und Gewährung einer laufenden jährlichen Beihilfe von 30 000,-^K an den Deutschen Buchgewerbeverein zum Betriebe einer Buchgewerbeschule beantragten die Ausschüsse, i. d. der Vorlage grundsätzlich zuzustimmen mit der Mahnung, daß die Entstehung über die Verwendung des in Aussicht genommenen Platzes vorbehalten wird und mit dem Bemerkern, daß seiner Verwendung nichts im Wege steht, falls eine städtebaulich einwandfreie Lösung dargeboten wird; 2. den Rat zu erläutern, a) den mit dem Buchgewerbeverein in Höhe von 1,- geplanten werden, 2. daß die Rückzahlungen an das Betriebsermögen gemäß dem Vertrag vom 8. April d. J. bereits 1914 beginnen; zu B: 7. die Eingabe dem Rat zur Berücksichtigung zu überweisen.

Stadts. Dr. Anschütz: Die Millionenbewilligung sei seinerzeit deshalb beschlossen worden, um die Straßen herzustellen, die von den Autobussen befahren werden. Die Vorlage würde vielen Sorgen eine große Entlastung bereiten. Dies müßte auf diese Weise vorgelegt werden.

Stadts. Kötting betont die schwierige Beschaffenheit der Breiten Straße in Anger-Crottendorf.

Stadts. Kremmer wendet sich gegen die Sommerreiseautos auf den Straßen, deren Überhandnehmen als Auswüche bezeichnet werden müssen.

Stadts. Straube weist den Vorwurf von Dr. Anschütz zurück und nennt eine Anzahl von Straßen aus dem Verzeichnis, die vom Autobus befahren werden, in schlechter Beschaffenheit sind und ein neues Plakat erfordern sollen.

Stadts. Pflaume hält ebenfalls die Breite Straße der Berücksichtigung wert; er stellt einen Antrag, die Straße in allererster Linie neu zu pflastern.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*

Zu der Rückäußerung des Rates betr. die Ausführung baulicher Erneuerungen und Änderungen im Rittergut L.-Lößnig und Bemäßigung der Kosten von 22 700,-^K, und der Vorlage betr. Errichtung einer Feldküche auf dem Flurstück Nr. 27 in L.-Lößnig und Bemäßigung der Kosten von 16 700,-^K wurde die beiden Vorlagen zugestimmt, jedoch bei der zweiten Vorlage nur unter der Bedingung, daß statt einer prozentigen Verzinsung eine solche von 8 Prozent eintrete (4 Prozent Verzinsung und 4 Prozent Amortisation).

Ortsgegesetze.

Im Ortsgegesetz über die Bebauung von Leipzig-Gangs wurde im § 16 Abs. 2 nach dem Begriffe „Gruppenhäuser“ die Begriffe „bei zwei- und dreigeschossiger Bauweise mindestens je 7,5 Meter und“

Angaben dürfen in der Regel nicht über 2 Meter hoch sein.“ Ferner auf den Flächen 1, 5 und 6 jede Hinterlandbebauung — einschl. der Errichtung der im § 100 des Allgemeinen Baugesetzes bezeichneten kleinen Wirtschaftsgebäude, Scheunen, Garagenhäuser u. dergl. — auszuführen und nur Gartenanlagen für zulässig zu erklären.

Im Ortsgegesetz über die Bebauung von L.-Plaue-Nord wurde u. a. folgende Änderung vorgenommen: § 16 Abs. 2 Satz 2 heißt fortan: „Doppelhäuser müssen bei zweigeschossiger Bauweise mindestens je 8 Meter und bei dreigeschossiger Bauweise mindestens 9 Meter Abstand von den Seitengrenzen haben.“

Das Ortsgegesetz über die Bebauung von L.-Connevitz-Nord wurde u. a. folgende Änderung vorgenommen: § 16 Abs. 2 Satz 2 heißt fortan: „Auf den Flächen 1, 5, 10 und 12 bis 18 sind auch in eingebauten Häusern drei Wohnungen in jedem Geschoss einzurichten.“

Stadts. Kressin wendet sich im Allgemeinen interessiert gegen die Bebauung des Gelochs, wobei er die Ausschüsse hier drei Wohnungen in jedem Geschoss zugelassen haben will.

Stadts. Kremmer betont gegenüber dem Vorredner, daß die Ausschüsse hier drei Wohnungen in jedem Geschoss zugelassen haben. Durch solche Anteile werde nur die Wohnlichkeit der Wohnung erhöht.

Stadts. Dr. Ackermann erwidert, daß auf dem von Herrn Kressin erwähnten Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose von solchen Wohnungen gar nicht die Rede gewesen sei. Man habe sich nur gegen schlechte Keller- und Durchwohnungen gewandt.

Stadts. Klemm meint darauf hin, daß auch die Menschenhäuser, die vom Ministerium als Muster hinzu gestellt waren, durchweg drei Geschosse aufweisen.

Stadts. Jahrmarkt stellt sich auf den Standpunkt des Vorredners.

Stadts. Kressin betont gegenüber dem Vorredner, daß die Ausschüsse hier drei Geschosse aufweisen.

Stadts. Kremmer betont gegenüber dem Vorredner, daß die Ausschüsse hier drei Geschosse aufweisen.

Stadts. Kötting betont gegenüber dem Vorredner, daß die Ausschüsse hier drei Geschosse aufweisen.

Stadts. Pflaume betont gegenüber dem Vorredner, daß das Handwerk gegenwärtig Ansichten geäußert habe.

Stadts. Lange bespricht die Unklarheit der Ratsvorlage. Von den höchsten Stellen Sachsen sei das Leipziger Fortbildungsschulwesen direkt als zuständig bezeichnet worden. Redner teilt diese Ansicht nicht, aber irgend eine laufende Rolle habe es nicht. Zu übrigen erklärte Redner in längeren Ausführungen sein Einverständnis zu den Ausschüssen.

Stadts. Klemm betonte, es sei der Wunsch des gesamten Leipziger Handwerks, daß es gute Schulen erhalten.

Stadts. Kötting betont die Verschiedenheit der Ansichten im Handwerk selbst. Es sei unmöglich, daß die Fortbildungsschule den alleinigen Fach- und Fortbildungsauftrag der Lehrlinge übernehmen könne. Deshalb müsse man rein unterschieden zwischen Ausklaften und Werkunterricht. In dieser Beziehung sei Leipzig, da die Teilung in allen Berufen durchgeführt sei, heute noch von seiner Stadt Deutschland übertroffen.

Stadts. Dr. Ackermann stimmt mit den Ausführungen des Herrn Lange und Röhl überzurin.

Bei der Abstimmung wurde die Errichtung eines Fach- und Fortbildungsschulgebäudes gegen 2 Stimmen abgelehnt, die Weiterentwicklung des Knabenfortbildungsschulwesens einstimmig abgelehnt, hierzu aber die Bereitwilligkeit erklärt, jeder der 4 Fortbildungsschulen eine Schreibhilfe zu gewähren unter der Bedingung, daß die Direktoren mindestens wöchentlich 6 Unterrichtsstunden erteilen.

Stadts. Kötting betont die Verschiedenheit der Ansichten im Handwerk selbst. Es sei unmöglich, daß die Fortbildungsschule den alleinigen Fach- und Fortbildungsauftrag der Lehrlinge übernehmen könne. Deshalb müsse man rein unterschieden zwischen Ausklaften und Werkunterricht. In dieser Beziehung sei Leipzig, da die Teilung in allen Berufen durchgeführt sei, heute noch von seiner Stadt Deutschland übertroffen.

Stadts. Pflaume betont gegenüber dem Vorredner, daß die Ausschüsse hier drei Geschosse aufweisen.

Ausländische Börsen.

Paris, 24. Juni. (W. T. B.) Bei ausgesprochener Geschäftsstille und infolge der in New York eingetretenen Abschwächung reagierte die Börse von Anfang an schwaches Verlangen. Später trat für französische Rente infolge von Rückkäufen nach dem gestrigen Kurssiegung eine Erholung ein. Auch für russische Industrie wurde seitens sich Kursabschaffungen durch. Das Geschäft kann weiterhin nahezu vollständig ins Stocken geraten, doch vermochten sich die Kurse allgemein gut zu behaupten. Gerichtsweise verlautete, daß der Emissionskurs der neuen Anleihe ungefähr 94 Proz. betragen werde.

Bankausweis. Barvorrat in Gold dieses Woche 3 975 000 000 Fr., in Silber 688 341 000 Fr.

* London, 24. Juni. (Privatkabelgramm.) An der Börse kam das Geschäft später wieder fast vollständig zum Stillstand infolge schwachen New Yorks und im Zusammenhang mit der Prolongation. Englische Werte waren kaum verändert. Amerikanische Papiere bröckelten im Kurs ab infolge weiterer Goldexporte. Kanadische Papiere lagen matt. Mexikanische Railway Shares blieben hauptamtlich. Die Mindereinnahme von 72 000 Dollar in der letzten Woche blieb ohne bemerkenschen Einfluß. São Paulo Shares erreichten einen Kurs von 244 gegen 235 am gestrigen Tage. Dagegen wiesen brasilianische Anleihen eine matte Haltung auf. De Beers und Rio Tinto lagen fest. Auch einige fernöstliche südafrikanische Minenwerte, wie Modder und Brakpan, zogen im Kurse an. Die Reportsätze stellten sich für ausländische Renten, amerikanische Werte und Rio Tinto auf 3 bis 4 Proz. für englische Bahnen auf 4 bis 4½ Proz.

In die Bank von England flossen an Barren gold 1 180 000 Pfld. St. aus Argentinien 50 000 Pfld. Sterling. Vom Ausland wurden 1 215 000 Pfld. St. mehr eingeführt.

Der Goldmarkt wies eine festere Haltung auf auf die Kündigung der Bankguthaben per Ultimo. Wechselverschärfungen bedingen 2½ Proz. Bei der Bank von England fanden größere Einzahlungen statt zu Sätzen zwischen 3 bis 3½ Proz. Der Privatdiskont war gleichfalls fest.

New York, 24. Juni. Fondsboerse. (Schluss.)

	vorher	heute	vorher	heute	
Geld auf 24 Std.	1.87	1.87	New York Unter- und West.	20.50	24.
Wachsa. Berlin	9.21	9.21	Nor. & West.	10.20	10.44
Wechs. Paris	5.1562	5.1562	Pennsylvania	16.70	16.85
Wechs. A. Lond.	—	—	Reading	11.25	11.25
ds. Tages	4.08	4.0810	Breck Island	14.45	14.45
London Cable	—	—	South. Pacific	—	58.75
Transfers	4.8868	4.8868	Southern Calif.	24.37	23.87
Silber-Billets	58.37	58.25	Union Pacific	155.82	157.75
St. Louis 5. p.	96.—	95.95	Wabash pref.	5.37	5.35
Ref. 4% Bonds	—	—	West. Maryland	14.15	16.75
Southern Pacific	4% M/S Bds.	—	Amerikanized	70.12	68.67
Athens Tep.	58.12	58.40	Amer. Lecons.	60.87	60.—
Baltimore	58.75	58.67	Amer. Smalt.	63.25	61.62
Canad. Pac.	101.28	101.28	Amer. Eng. Ref.	107.—	107.—
Chesapeake	51.80	49.75	Anconado	59.87	59.82
Chi. & Mich.	72.35	72.35	Bethel. Steel	47.70	41.32
Denver Com.	72.25	72.25	Consolidated	72.00	72.00
Erie Comon.	24.60	24.60	Eng. Elect. Power	70.00	70.00
Fr. North. prof.	124.—	122.81	National Lead	46.25	46.25
Illinoi Central	111.25	112.—	U.S. Steel comm.	61.57	61.—
Lehigh Valley	126.—	127.75	U. S. v. d.	105.75	105.—
Louis. Nash.	138.37	138.55	Utah Copper	55.—	52.75
Missouri Kans.	11.72	14.05	Virg. Chemical	25.25	28.62
Missouri Pac.	18.35	18.35	West. Steel Ch.	182.—	182.80
New York Ctr.	80.12	80.75	—	—	—

* New York, 24. Juni. (Privatkabelgramm.) Zu Beginn der heutigen Börse war eine bestimmte Tendenz nicht zu erkennen.

Erheblich niedriger wurden gleich bei Beginn des Umsatzes die Aktien der Pankhandel-Bahn gehandelt. Sie verloren ca. 6 Dollar auf die Erwartung, daß die Dividende in Wegefall käme. Die Kursbewegung ging vorwiegend nach unten, da aus Philadelphia das Gericht verlautete, daß die Interstate Commerce Commission nur eine geringe Ratenerhöhung gewähren würde. New York Central, Baltimore, Reading, Lehigh Valley und Chesapeake und Ohio-Aktien erfuhrten ziemlich beträchtliche Einsturze, die sich zwischen 1 bis 2 Proz. hielten. Pankhandel Shares gingen weiter stark zurück, als bekannt wurde, daß die Dividendenzahlung auf Stammaktien eingestellt und die Dividende auf Vorzugsaktien eine Erhöhung von 1 auf ½ Dollar erfahren würde. Chicago und Milwaukee litten unter angeblichen Verkäufen William Rockefellers einen Verlust von 2 Dollar. Nach Bekanntwerden des angenehm gehaltenen „Iron Age“-Berichtes senkte sich die Kurssatz von neuem. Die Börse schloß matt.

An Aktien wurden 349 000 Stück umgesetzt. Der Umsatz von Bonds erreichte 2 825 000 Dollar. Die Tendenz war matt.

New York, 24. Juni. Produktenbörsen. (Schluss.)

	vorher	heute	vorher	heute
Weizen water.	18.75	18.50	Kupfer, Stan-	13.30
West. N. Boko	18.75	18.50	dard loke	12.50
Juli	18.25	18.50	5. b. 12.50	12.50
September	18.—	18.75	Zinn	20.25
Mais 1/2	18.—	18.75	21.25	20.75
Soja 1/2	18.—	18.75	Zink	—
Haber No. 2	18.—	18.75	—	—
Haber No. 2	45.—	45.00	b. 10.75	10.75
Baumwolle	—	—	Haber. S. W.	17.25
Soja	12.25	12.25	Haber. S. B.	12.25
Juni	12.50	12.25	Haber. B. Brath.	12.50
Juli	12.25	12.25	Wilco	10.00
August	12.25	12.25	Central	4.00
September	12.25	12.25	Centrifugal	3.37
Oktober	12.25	12.25	Centrifugal	3.37
November	12.25	12.25	Gasoline	11.00
December	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Januar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
März	12.25	12.25	Gasoline	11.00
April	12.25	12.25	Gasoline	11.00
May	12.25	12.25	Gasoline	11.00
June	12.25	12.25	Gasoline	11.00
July	12.25	12.25	Gasoline	11.00
August	12.25	12.25	Gasoline	11.00
September	12.25	12.25	Gasoline	11.00
October	12.25	12.25	Gasoline	11.00
November	12.25	12.25	Gasoline	11.00
December	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Januar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Februar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
March	12.25	12.25	Gasoline	11.00
April	12.25	12.25	Gasoline	11.00
May	12.25	12.25	Gasoline	11.00
June	12.25	12.25	Gasoline	11.00
July	12.25	12.25	Gasoline	11.00
August	12.25	12.25	Gasoline	11.00
September	12.25	12.25	Gasoline	11.00
October	12.25	12.25	Gasoline	11.00
November	12.25	12.25	Gasoline	11.00
December	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Januar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Februar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
March	12.25	12.25	Gasoline	11.00
April	12.25	12.25	Gasoline	11.00
May	12.25	12.25	Gasoline	11.00
June	12.25	12.25	Gasoline	11.00
July	12.25	12.25	Gasoline	11.00
August	12.25	12.25	Gasoline	11.00
September	12.25	12.25	Gasoline	11.00
October	12.25	12.25	Gasoline	11.00
November	12.25	12.25	Gasoline	11.00
December	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Januar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Februar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
March	12.25	12.25	Gasoline	11.00
April	12.25	12.25	Gasoline	11.00
May	12.25	12.25	Gasoline	11.00
June	12.25	12.25	Gasoline	11.00
July	12.25	12.25	Gasoline	11.00
August	12.25	12.25	Gasoline	11.00
September	12.25	12.25	Gasoline	11.00
October	12.25	12.25	Gasoline	11.00
November	12.25	12.25	Gasoline	11.00
December	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Januar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Februar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
March	12.25	12.25	Gasoline	11.00
April	12.25	12.25	Gasoline	11.00
May	12.25	12.25	Gasoline	11.00
June	12.25	12.25	Gasoline	11.00
July	12.25	12.25	Gasoline	11.00
August	12.25	12.25	Gasoline	11.00
September	12.25	12.25	Gasoline	11.00
October	12.25	12.25	Gasoline	11.00
November	12.25	12.25	Gasoline	11.00
December	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Januar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
Februar	12.25	12.25	Gasoline	11.00
March	12.25	12.25	Gasoline	11.00
April	12.25	12.25	Gasoline	11.00
May	12.25	12.25	Gasoline	11.00
June	12.25	12.25	Gasoline	11.00
July	12.25	12.25	Gasoline	11.00
August	12.25	12.25	Gasoline	11.00
September	12.25	12.25	Gasoline	11.00
October	12.25	12.25	Gasoline	11.00
November	12.25	12.25	Gasoline	11.00
December	12.25	12.25		

Verkäufe.

F. Krödel, Kos.
Haus m. gewebt. hintergeb.
für 32 000 A zu verkaufen.
Wartesofenstr. 8.
Telephon 2006.

Mein bestreitbares Meine
Kolonialwaren- und
Delikatessengeschäft,
verbund. mit Schuhgeschäftet.
bin ich willend sofort zu verkaufen.
Hugo Meissner, Koenigstr. 8.
Schroed, Straße 1. Telefon: Bünzau
für Brot und Brot, auch teilweise.
Schmerel, Plauensche Str. 3, L.

Telephon 10528.

Umgang, hochwertig, Deterg. u.
Spül., was. Glas, verdeckt. Ausf.
wie neu. Röste, eisfar. Kronen, 2 gr.
Reißgarnet. m. Auflegemot. sofort
zu verkaufen abzug. Nordstr. 56, L. I.

Telephon 10528.

Geldschrank,
gut erhalten, 1,80 m hoch, mit
großen Schubkästen, billig
Stellstrasse 6, L.

Billig zu verkaufen
alt. Wollstoff, Stühle, Bettgewebe
u. Hängelampen u. versch. Vor-
hänge. und Wirtschaftsgüter von
10 Uhr ab Kohlmarktstr. 17, L.

Gut erk. Kinderwagen, 15 A.
Humboldtstr. 8, p. L.

Das früher dem Grafen von Witzleben gehörige

Schloss,

großartig ausgestattet, mit wunderbarem Park und See, jetzt 200
Morgen groß, ist sofort verkaufbar. Der Park kann zusätz-
lich auf 6-700 Morgen vergrößert werden. Räuber des Schlosses
und Parks kann die Inhaber vom Gute Altdöbern, Wiederau und
Weißendorf zu einem angemessenen Preise von uns kaufen. Die Inhaber
sind ganz bereit, einen Kaufvertrag zu unterschreiben.

Nähere Auskunft erzielt Oberverwalter Holzapfel, Ogojen bei
Colau, R.R.

Geräumiges Landhaus, Südoste. 6 M. v. Straßenbahn ent-
fernt, 8 Zimmer, Gas, elektr. Licht, Wasser-
leitung, Warmwasserheizung, zu d. Marktmeileberg, Kreuzkirche 4.

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1
Pianinos, Harmoniums, HOCHER-BAR-BABATT
REICHES AUSWAHL

Neues Theater.

Donnerstag, den 25. Juni, abends 7 Uhr
(150. Monuments-Vertretung, 4. Serie, braun):
Unter maßvol. Belebung des Komponisten.
Don Juan's letztes Abenteuer.
Oper in 3 Akten, Dichtung von Otto Matthes.
Musik von Gustav Gründgens.
Inhaber von Überzeugungen: Dr. Ernst Hart.
Gärtner, ein Vater: W. Weiler.
Dionisia, seine Frau: Ida Hähnchen.
Waldemar, Freund d. J. Matthes.
Herr des Spins: E. Gobet.
Generalin, Mutter: Ida Sanden.
Tochter: Ida Sanden.
Braut, deren Bruder: W. Stöber.
Gärtner: W. Stöber.
Giovanni: Hans Weiß.

Szenenbild: Ein Park mit einem Teich.

Texte zu 20 Akten und bei den Logenführern.
Opernpreise: Einlass 1/2, Abzug 1, Ende gegen 1/2.

Spieldaten: Freitag (150. Monuments-Vertretung), 1. Serie
abend: Bar und Sommerhaus. — Sonnabend (150. Monuments-
Vertretung), 2. Serie, abend: Markttag. — Sonntag (150. Monuments-
Vertretung), 3. Serie, nachmittag: Der Heimatfischer. — Montag (150. Monuments-
Vertretung), 4. Serie, braun: Margarete.

Fabrikate:
Jbach, Steinläder, Seitz, Quandt
etc.

Pianos u. Flügel

hervorragender Qualität in jeder Preislage
vermehrung von Mit-Zen-Tellzeitung gestaltet.

Carl A. Lauferbach

Reichstr. 4-6

Hofberg-Harmoniums

Fabrik: Leipzig-Plagwitz,
Klingerstraße 20.

Muster-Lager:

Leipzig,
Grimmaische Str. 13.

Krystall-Palast

Telefon 2071 - Theater...

Nur noch 6 Tage!

„Der Liebesonkel“

Feste u. Tanz in 3 Aktv. Milo u. Fred, Mus.v.W. Kollo,
erzielt allabendlich Heiterkeitstürme
und den größten Lacherfolg!

Anfang 8 Uhr, Gewöhnl. Preise, Dutzendkarten 5.50.

Sanssouci

Heute Donnerstag, von 8 bis 10 Uhr:
Krystallpalast-Sänger

mit neuem, humorvollen Programm!
Eintreit 30 Pf. Vorzugskarten gültig ab 8 Uhr.

Hierauf: Sommernachtsball bis 1 Uhr.

Tänzerinnen u. Tänzer erhalten reizende Blumenspenden.

Luna-Park
am Fluensee

Heute Donnerstag: Elitetag.

Von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr:

Grosse Doppelkonzerte,

ausgeführt von dem Leipziger Tonkünstler-Orchester
unter persönlichem Leitung des Kapellmeisters Herrn Günther
Coblenz und dem Italienischen Bersagliari-Orchester,
Dir. Ventura Piselli.

Bei eintretender Dunkelheit:

Grosse Brillant-Kunstfeuerwerk auf dem See,

ausgeführt von der

Kunstfeuerwerkerel Wilhelm Fischer, Cleora.

Das Schönste, was man bisher dieser

Art in Leipzig geboten hat

Strand- und Familienbad.

Von nachm. 3 Uhr ab:

Strandkonzert.

Park-Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf., Laris.

Obstweinschänke Rötha.

Schönster Ausflugsort
der weiteren Umgebung Leipzigs.

Täglich:

Frische Erdbeeren

mit Schlagsahne.

Eröffnung

ARTHUR GOLDSCHIEDER-PARIS
Kunstatelier
Bronze - Marmor - Elfenbein
LEIPZIG

(Mittel-Passage)

Donnerstag, 25. Juni

Sommer-Etablissement

Charlottenhof

Caf. 33620.

L.-Lindenau.

Inh. Frau Sperling

Heute Donnerstag abends 8 Uhr:

I. Militär-Massen-Konzert

Kapellen: 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 77 (Goldberg)

2. Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 19 (Hofmann)

3. Tambour- und Hornstrenge Nr. 107er.

Dem Musikkörper entsprechend ausreichendes Programm.

Schlachtenpotpourri von Sano mit Rauchendesauer und Geschreuer.

Erinnerung an die ehrwürdigen Kriegsjahre 1870/71.

Grosses Brilliant-Feuerwerk

mit feenhafter Beleuchtung des getuften Etablissements,

ausgeführt von der Fa. Lötzsch & Schneberg, Leipzig.

Nach Schluss des Konzertes für die Besucher in dem 2 Minuten entfernt

liegenden Balltalessement „Goldener Adler“

Grandioser Sommernachtsball bei freiem Eintritt.

Konzert-Eintritt 60 Pf., im Vorverkauf 50 Pf.

Vorverkaufsstellen: Aug. Polich, Hans Zschuschke, Petersstein-

weg 23, Hermann Reinhardt, Frankfurter Straße 3, Moden-

haus Heilbrunn, Lindenau, Markt und Konto Charlottenhof.

Bodenreform.

Zontas, den 28. Juni 1914, vormittags 11½ Uhr im „Zoologischen Garten“

Öffentliche Versammlung.

Adolf Damaschke

Die gesichtliche Bedeutung der deutschen Bodenreformbewegung.

So recht rege Beteiligung haben ein:

Landesverband Königreich Sachsen des Bundes Deutscher Bodenreformer. — Allgemeine

Vereinigung Deutscher Buchhandlungsschulen. — Deutschnationaler Handlungsschulverein

Verband, Orligruppe Leipzig. — Evangelischer Arbeiterverein zu Leipzig, J. P. — Gesellschaft

für soziale Reform, Orligruppe Leipzig. — Räuberbund. — Leipziger Gaeknerverein e. V.

Leipziger Lehrerverein. — Oberpost- und Telegraphen-Mitarbeiter-Vereinigung. — Orligruppe

Leipzig des Verbands der unteren Post- und Telegraphen-Beamten. — Orligruppe

Leipzig des Verbands der unteren Post- und Telegraphen-Beamten. — Verband der unteren

Post- und Telegraphen-Beamten. — Orligruppe Leipzig-Mit. — Verband der Deutschen Gewerbe-

vereine. — Verband Deutscher Handlungsschulen. — Verein der Deutschen Kaufleute, Bezirk

Leipzig. — Werkmeister-Bezirksverein Leipzig I. — Werkmeister Bezirksverein Leipzig III.

Baltenberg

Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung

gegen 10 Uhr gegen 10 Uhr

Sensationeller Erfolg!

Der Herr ohne Wohnung

mit Ludwig Mertens in der Hauptrolle

und das glänzende

Variété-Programm.

Billet-Vorverk. b. Fra. Stein, Markt, u. Restaurant Battenberg.

Tieblenden Winden im Gattihof Engelsdorf müssen Sie

geschenkt haben! Autobuslinie Rötha-Platz-Engelsdorf.

Fortuna-Park.

Böhmen-Gauls-Rötha, Station Böhmen.

Restaurant und Café. Obstreinschänke.

Herrliche Gartenanlagen. Lohnender Ausflug.

In Leipzigs Umgebung einzige in seiner Art. Für

Eine ergeben ein Curt Städter.

Stoffbüsten.

neue Stoffbüsten, Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk,

Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk, Feuerwerk,</p